89284 Pfaffenhofen-Beuren · September 2021 · Nr. 127
2,50 EURO Selbstkostenpreis

medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit 40 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. Juni 2021

Liebe Kinder,

Mein Herz ist froh, weil ich in all diesen Jahren eure Liebe und Offenheit für meinen Ruf sehe. Heute rufe ich euch alle auf: Betet mit mir für Frieden und Freiheit, denn Satan ist stark und möchte mit seinen Täuschungen möglichst viele Herzen von meinem mütterlichen Herzen fortführen. Deshalb entscheidet euch für Gott, damit es euch wohl ergehe auf der Erde, die Gott euch gegeben hat.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!

© ICMM

* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

"...Mein Herz ist froh!..."
Botschaftsbetrachtung von Nicola, Medjugorje Deutschland e.V 3

Erzbischof Henryk Hoser hat eine tiefe Spur hinterlassen, die noch lange zu sehen sein wird!
Von P. Dr. Tomislav Pervan, OFM 4

Danke Mutter für 40 Jahre der Gnade
Einführung und Predigt zum 40. Jahrestag der Erscheinungen . Predigt von P. Miro Sego 6

Medjugorje erinnert uns an die Bedeutung der Beziehung zwischen Mensch und Gott!
Interview mit Msgr. Henryk Hoser 9

Medjugorje - wo der Himmel die Erde berührt
Vorstellung des neuen Medjugorje-Films von Michael Mayr 10

Der 40. Jahrestag in Medjugorje
Zeugnis von Silvia Keller, Schweiz 11

Wenn wir die Botschaften der Gottesmutter leben und annehmen, bekommen wir viele Gnaden!
Interview mit Mario Mijatkovic, Ehemann der Seherin Vicka 12

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 14

Schenkt das weiter, was ihr empfangen habt!
Rückblick auf das Jugendfestival 15

Botschaft von Papst Franziskus an die Jugendlichen des Jugendfestivals 16

Wo die Welt voll Hass ist, wirkt Gott Wunder!
Katechese von P. Goran Azinovic, OFM .. 18

Bei der Beichte wurde ich mir der Liebe Gottes bewusst
Zeugnis von Guillermo Esteban, Spanien .. 19

Wir müssen uns nicht fürchten - unsere Zukunft ist Gott!
Zeugnis von P. Mathieu Rey, Programmdirektor Radio Maria, Frankreich 20

Liebe Leser,

Es war schon eine besondere Gnade und Freude, erstmals nach eineinhalb Jahren, im Juni 2021, wieder nach Medjugorje fahren zu können, rechtzeitig, um der Gospa für 40 Jahre ihrer Anwesenheit zu danken. Man spürte irgendwie die Gnade der Anfangsjahre: viel Stille und teilweise konnte man sogar alleine auf den Bergen beten. Auch in und bei der Kirche gab es in den ersten Tagen keine Platzprobleme. Je näher aber der 40. Jahrestag rückte, desto mehr füllten sich die Plätze. Besonders beeindruckend fanden wir die Predigt von P. Miro Sego, der am 24. Juni dem Gottesdienst vorstand. Er lud uns ein, mit ihm einen Blick in das "Erinnerungsalbum" Medjugorjes zu werfen und zeigte auf, wie viel Grund wir zur Dankbarkeit haben.

Alle warteten wir gespannt auf die Botschaft vom 25. Juni zum 40. Jahrestag. Würde die Muttergottes etwas Besonderes sagen oder ankündigen? Und es war so schön, als sie sagte: "Liebe Kinder, mein Herz ist froh, weil ich in all diesen Jahren eure Liebe und Offenheit für meinen Ruf sehe [..]." Vermutlich ging es den meisten Pilgern, und jenen, die die Botschaft gelesen haben, so, dass diese Dankbarkeit der Muttergottes unsere Herzen besonders bewegt hat: Die Tatsache, dass wir das Herz der Muttergottes und Gottes anrühren, wenn wir voll Liebe auf ihren Ruf antworten. Ist das nicht einfach schön?

Auf diesen Ruf hat auch Msgr. Henryk Hoser, der Apostolischer Visitator für Medjugorje, geantwortet. Ganz überraschend ist er am 13.08.2021 ins himmlische Vaterhaus heimgekehrt. Er hat so viel für Medjugorje und die Muttergottes getan - sein Wirken wird uns unvergesslich bleiben.

P. Dr. Tomislav Pervan, OFM, hat für uns einen Artikel geschrieben, in dem er das fruchtbare Wirken Erzbischof Hosers nochmals zusammenfasst. Dadurch wird uns noch mehr vor Augen geführt, welch ein Geschenk er für Medjugorje war. Möge er nun beim Herrn und bei der Muttergottes den ewigen Frieden finden.

In diesem Jahr fand bereits das 32. Jugendfestival in Medjugorje statt. Etwa 20.000 Jugendliche und Junggebliebene waren aus knapp 100 Ländern und unabhängigen Staaten nach Medjugorje gekommen, um sich unter dem Motto: "Was muss ich Gutes tun?" (Mt 19, 16) beschenken zu lassen und diese Geschenke auch zu Hause weiterzugeben. Einige Zeugnisse und Katechesen findet ihr in dieser Ausgabe unserer Zeitschrift. Da das nur ein kleiner Teil des Programms ist, laden wir euch ein, das Jugendfestival unter www.medjugorje.de nachzuhören.

© ICMM

Wir wünschen Euch allen in diesen Tagen viel Freude im Herzen. Möge die Muttergottes euch dort beschenken, wo ihr gerade seid und euch zeigen, dass jedes Gebet, jedes Fasten, jedes Bibellesen, jeder Besuch der Hl. Messe und jede Beichte eine unmittelbare Antwort auf ihren Ruf ist, über die sie sich unsäglich freut.
So grüßen Euch von Herzen
Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Wir trauern um Erzbischof Henryk Hoser

Wir trauern um Erzbischof Henryk Hoser, der am 13.08.2021 in Warschau verstarb. Mit ihm verliert die katholische Kirche einen überaus engagierten Geistlichen, der sich zeitlebens für die Marienverehrung eingesetzt hat. Auch seine letzten Ämter als zunächst, seit 2017, Sondergesandter des Hl. Vaters für Medjugorje und seit 2018 als Apostolischer Visitator für Medjugorje, füllte er mit großer Begeisterung für die Gläubigen und Liebe für die Muttergottes aus. Medjugorje wuchs ihm im Laufe seiner Tätigkeit sehr ans Herz, was er immer wieder in seinen Pressekonferenzen und Interviews deutlich betonte. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Medjugorje Deutschland e.V.

"... Mein Herz ist froh ... !"

Betrachtung zur Botschaft vom 25. Juni 2021

von Nicola, Medjugorje Deutschland e.V.

Seit 40 Jahren gibt uns die Muttergottes Botschaften, die uns auf unserem Weg stärken sollen. In dieser Ausgabe betrachten wir die Botschaft vom 25. Juni 2021, dem 40. Jahrestag der Erscheinungen.

Dankbar - das bin ich von Herzen - für die Monatsbotschaft vom 25. Juni 2021 und berührt, dass die Muttergottes sagt: *"Mein Herz ist froh, weil ich in all diesen Jahren eure Liebe und Offenheit für meinen Ruf sehe!"* Wie schön ist es, in diesen Worten der Muttergottes zu hören, dass sie jedes unserer Herzen kennt, selbst die kleinsten Regungen; dass sie jede Antwort oder auch nur jedes "antworten wollen" auf ihren Ruf sieht und mit einem ganz großen Herzen empfängt. Denn sie könnte auch sagen: "Hmmm, schade, dass ihr so oft nicht auf meinen Ruf gehört habt!" So denken wir Menschen ja häufig. Und umso dankbarer dürfen wir sein, dass das bei Gott und bei der Gospa nicht der Fall ist. Sie schaut auf all die 40 Jahre, auf jeden, dessen Herz durch die Botschaften berührt und offen für eine Antwort wurde: auf jedes Gebet, jedes Fasten, jede Mitfeier der Hl. Messe, jede Beichte, jedes Vertiefen in die Hl. Schrift. Jede noch so kleine Antwort war und ist ihr eine Freude - und das bewirkt, zumindest in mir, dass ich noch mehr auf ihren Ruf antworten möchte, einfach, um ihr und Jesus Freude zu machen. Geht es euch auch so?

Betet mit mir

Erneut lädt sie uns zum Gebet ein: "Heute rufe ich euch alle auf: *"Betet mit mir für Frieden und Freiheit, denn Satan ist stark und möchte mit seinen Täuschungen möglichst viele Herzen von meinem mütterlichen Herzen fortführen."* Sie sieht die Gefahr für uns und möchte uns sofort das richtige Gegenmittel an die Hand geben, so, wie sie es in all diesen Jahren immer getan hat. Wenn wir mit ihr für den Frieden und die Freiheit beten - wonach wir uns im Leben ja so sehr sehnen - wird Gott dieses Gebet beantworten. Hören wir auf diesen Ruf, denn letztlich sind wir ja diejenigen, die davon profitieren. Bleiben wir in ihrem Herzen verankert, das ist für uns der beste

Danke liebe Gospa

Schutz und ein sicherer Hafen in der Wirrnis dieser Zeit.

Entscheidet euch für Gott

"Deshalb entscheidet euch für Gott, damit es euch wohl ergehe auf der Erde, die Gott euch gegeben hat." Von unserer Entscheidung für Gott hängt alles ab: Abhängigkeit von der Welt - oder Leben in Ihm; Gefangenschaft oder Freiheit; ewiger Tod, oder ewiges Leben. Letztlich läuft es genau darauf hinaus. Es ist unsere ganz persönliche Entscheidung. Maria kommt seit 40 Jahren, um uns aufzuzeigen, was wir wählen können. Und mit ihr, so beschrieb es der Seher Ivan, kommt immer ein Stück Himmel mit - Freude in Fülle, unfassbare Schönheit, Friede, der alles verstehen übersteigt. Einen Hauch davon dürfen wir auf besondere Weise in Medjugorje wahrnehmen. Viele sagen: "Hier hat der Himmel ein Loch!" "Hier ist so eine Gnade und so ein Friede spürbar!" Ich bin fest davon überzeugt, dass Gott uns diesen Frieden an jedem Ort an dem wir sind schenken möchte, und dass er eine Antwort Gottes auf die Annahme und das Leben der Botschaften Mariens ist, durch die Gott uns Seine Sehnsucht für uns offenbart.

"Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Danke, liebe Gospa, dass du uns nicht alleine lässt, und dass du uns hilfst, uns für den Himmel und das ewige Leben zu entscheiden, denn wie unglaublich viel würden wir verpassen ...

Botschaft vom 25. Mai 2021

„Liebe Kinder! Ich schaue euch an und rufe: Kehrt zu Gott zurück, denn Er ist die Liebe und mich hat Er aus Liebe zu euch gesandt, um euch auf dem Weg der Bekehrung zu führen. Lasst die Sünde und das Böse, entscheidet euch für die Heiligkeit, und Freude wird herrschen und ihr werdet meine ausgestreckten Hände in dieser verlorenen Welt sein. Ich möchte, dass ihr Gebet und Hoffnung für jene seid, die den Gott der Liebe nicht kennengelernt haben. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Botschaft vom 25. Juni 2021

"Liebe Kinder! Mein Herz ist froh, weil ich in all diesen Jahren eure Liebe und Offenheit für meinen Ruf sehe. Heute rufe ich euch alle auf: Betet mit mir für Frieden und Freiheit, denn Satan ist stark und möchte mit seinen Täuschungen möglichst viele Herzen von meinem mütterlichen Herzen fortführen. Deshalb entscheidet euch für Gott, damit es euch wohl ergehe auf der Erde, die Gott euch gegeben hat. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Botschaft vom 25. Juli 2021

„Liebe Kinder! Ich rufe euch auf, Gebet zu sein für all jene, die nicht beten. Meine lieben Kinder, bezeugt mit euren Leben die Freude, dass ihr mein seid, und Gott wird eure Gebete erhören und euch Frieden geben in dieser friedlosen Welt, in der Hochmut und Selbstsucht herrschen. Ihr, meine lieben Kinder, seid großzügig und die Liebe meiner Liebe, damit die Heiden spüren, dass ihr mein seid und sich zu meinem Unbefleckten Herzen bekehren. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Jährliche Erscheinung vom 25. Juni 2021 an Ivanka Ivankovic-Elez

„Meine lieben Kinder, ich bedarf eurer Gebete. Betet, betet, betet!'"

Erzbischof Henryk Hoser hat eine tiefe Spur hinterlassen, die noch lange zu sehen sein wird!

Von P. Dr. Tomislav Pervan, OFM

Erzbischof Henryk Hoser, der Apostolische Visitator und Sonderbeauftragte für die Pfarrei Medjugorje, ist zum Vater heimgegangen. Nach den Fakten und dem Werdegang, den wir eingefügt haben (Quelle: medjugorje.hr / Vatikan.news), erzählt uns P. Tomislav Pervan, OFM, wie es dazu kam, dass Msgr. Hoser nach Medjugorje gesandt wurde und welch ein Geschenk er für Medjugorje war.

Am Freitag, dem 13. August 2021, verstarb der Apostolische Visitator und Sonderbeauftragte für die Pfarrei Medjugorje, Msgr. Henryk Hoser. Erzbischof Hoser war an Convid-19 erkrankt, befand sich aber auf dem Weg der Besserung, ehe er sich eine Infektion zuzog, die ihn schließlich das Leben kostete. Zuletzt war er auf der kardiologischen Intensivstation des Krankenhauses in Warschau (Polen) hospitalisiert, wo er auch starb. O Herr, gib ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm! Herr, lass ihn ruhen in Frieden. Amen.

Werdegang

Msgr. Henryk Hoser wurde am 27. November 1942 in Warschau (Polen) geboren. Er war Mitglied der Gesellschaft des Katholischen Apostolates (Pallottiner). In seiner Jugend studierte er Medizin und arbeitete zeitweise als Arzt und Assistent an der Medizinischen Akademie. 1969 trat er den Pallottinern bei und wurde am 16. Juni 1974 zum Priester geweiht. 1975 brach er als Missionar nach Ruanda auf. Mit fruchtbarer Missionsarbeit führte Msgr. Hoser den Dienst des Apostolischen Visitators in Ruanda aus, nahm an einer Sondersynode in Afrika teil, war im Dienst als Provinzial der neu gegründeten Provinz der Pallottiner in Ruanda und Zaire. Er war auch Präsident der dortigen Konferenz der Höheren Ordensoberen. Nach seiner Rückkehr nach Europa war er seit 1996 Provinzial der französischen Pallottiner-Provinz und seit 2004 Rektor des Büros seiner Gemeinschaft in Brüssel. Am 22. Januar 2005 wurde er zum Titularbischof von Tepelta ernannt und stellvertretender Sekretär der Kongregation für die Evangelisierung der Völker, sowie Präsident der Päpstlichen Missionen. Die Bischofsweihe fand am 19. März 2005 in Rom statt. Am 24. Mai 2008 ernannte ihn Papst Benedikt XVI. zum Erzbischof von Warschau-Prag in Polen. Er führte verschiedene Ämter bei der Polnischen Bischofskonferenz aus und war 2015 Mitglied der Bischofssynode für die Familie. Am 11. Februar 2017 ernannte ihn der Heilige Vater, Papst Franziskus, zum Sondergesandten des Heiligen Stuhls für Medjugorje und am 31. Mai 2018 zum Apostolischen Visitator für die Pfarrei Medjugorje, auf unbestimmte Zeit und ad nutum Sanctae Sedis.

Erzbischof Henryk Hoser 1942 - 2021

Wie Erzbischof Hoser nach Medjugorje kam

Wie kam es dazu, dass Msgr. Henryk Hoser zum Apostolischen Delegaten und dann zum Apostolischen Visitator in Sachen Medjugorje wurde? Normalerweise ist der Ortsbischof in Sachen Marienerscheinungen und Privatoffenbarungen als erste Instanz zuständig. So war es auch in Medjugorje. Anfangs war der Ortsbischof Msgr. Pavao Žanic zu Marienerscheinungen und zu den Sehern im Medjugorje sehr positiv eingestellt. Dann hat sich nach ein paar Monaten - aus uns unbekannten Gründen - das Blatt gewendet. Er hat dann zwei Kommissionen ins Leben gerufen, die sich mit dem Phänomen der Marienerscheinungen in Medjugorje-Bijakovici befasst haben. Die Ergebnisse dieser Kommissionen hat der Ortsbischof 1985 zusammengefasst, nach Rom in die Glaubenskongregation gebracht und dem damaligen Präfekten Josef Kardinal Ratzinger übergeben. Sein Votum war negativ und seine Bitte an den Präfekten war, Medjugorje zu verbieten und die Wallfahrten einzustellen. Medjugorje einfach zum Erlöschen zu bringen. Es sollte nicht in der Welt verbreitet werden. Kardinal Ratzinger war klug. Er hat die Zuständigkeit für Medjugorje an die Bischofskonferenz des damaligen Jugoslawiens und an Kardinal Franjo Kuharic in Zagreb verlegt. Diese Kommission machte im April 1991 ihr Ergebnis der Öffentlichkeit bekannt; in der sogenannten Erklärung von Zadar. Das Schlusswort lautete: Bis heute konnte man nicht feststellen, die Erscheinungen seien echt. Die Kommission hat die Echtheit nicht verneint. Man solle weiter prüfen und die vielen Pilger seelsorglich wie auch sakramental betreuen. Dann brach im Juni 1991 der Krieg in Jugoslawien aus. Der Wechsel im bischöflichen Ordinariat von Mostar 1993 hat an der ganzen Sache von Medjugorje nichts geändert. Der neue Bischof war sehr rigid; viel stärker als sein Vorgänger hat er Medjugorje wie auch die Seher mit allen Kräften bekämpft. Medjugorje aber wuchs, von Jahr zu Jahr. Der Vatikan konnte die Augen vor Medjugorje nicht geschlossen

halten. Die Pilgerfahrten ließen nicht nach, die Früchte von Medjugorje wurden in der Kirche global bekannt. Daher hat sich Papst Benedikt zwei Jahrzehnte nach der Erklärung von Zadar entschlossen, eine Internationale Kommission ins Leben zu rufen. An die Spitze der Kommission wurde Kardinal Camillo Ruini gestellt. Die Arbeit dieser Kommission wurde 2013 der Kongregation wie auch dem Papst überreicht. Die Ergebnisse dieser Kommission wurden nicht publik gemacht, aber es hat sich herumgesprochen, dass die Kommission die ersten sieben Tage der Erscheinungen als echt, authentisch anerkannt habe.

Erst Delegat, dann Apostolischer Visitator

Demzufolge hat Papst Franziskus den emeritierten Erzbischof von Warschau-Praga Msgr. Henryk Hoser 2017 zunächst als seinen Delegaten nach Medjugorje geschickt, um das Terrain als Inspizient „zu sondieren". Sein erster Besuch und seine Eindrücke waren sehr positiv. Er hat nichts von der Praxis in Medjugorje beanstandet oder geändert, er hat auch keine konkreten Maßnahmen unternommen oder Kurskorrekturen vorgenommen. Ein Jahr darauf wurde er zum Apostolischen Visitator von Medjugorje ernannt. Somit wurde Medjugorje der Jurisdiktion des Ortsbischofs von Mostar entzogen. Infolgedessen wurde Msgr. Hoser zum Mitglied der franziskanischen Familie von Medjugorje. Er hat sich hier eingerichtet, und in Medjugorje so eingelebt, als sei er immer schon da gewesen. Er war immer freundlich, hat immer die evangelische Freude ausgestrahlt. Sein Auftrag war, sich um die Pastoral von Medjugorje zu kümmern. Er trat nie autoritär auf und hat in der gesamten Pastoralpraxis von Medjugorje fast nichts geändert. Von Anfang an waren wir hier als Pastoralarbeiter bestrebt, die gesamte Pastoralpraxis ganz im Sinne der Kirche und des II. Vatikanums zu ordnen und auszuüben. Vor allem in der Feier der Sakramente, der Eucharistie, der Beichtpraxis, der Andachten. Es gab keine wildwachsende Frömmigkeit. Schon 1982 wurde die eucharistische Anbetung vor dem Allerheiligsten eingeführt - damals eine Seltenheit (!) in der Kirche -, dann freitags die Kreuzverehrung, das Rosenkranzgebet vor der Abendmesse, das Heilungsgebet nach der Messe, als Fortsetzung der Hl. Messe, damit die Früchte der Messe bei den Gläubigen wirksam werden. Das wurde dann von vielen Priestern weltweit übernommen und praktiziert.

Medjugorje lag ihm am Herzen

Msgr. Hoser war ganz anspruchslos. Er führte ein einfaches Leben, war bescheiden, wollte durch Nichts auffallen, war ein Familienmitglied hier in Medjugorje. Er war auch ein gern gesehener Gast in den Familien der Pfarrei, und in den verschiedenen geistlichen Gemeinschaften, von denen er oft eingeladen wurde. Im Laufe der Monate hat er verschiedene fremdsprachige geistliche Gemeinschaften kanonisch approbiert, die beim Ortsbischof keine Genehmigung erhalten konnten. Nach Kräften hat er versucht kroatisch zu lernen. Er brachte es soweit, das Hochamt in Kroatisch zu feiern und kroatisch zu predigen. Medjugorje lag ihm am Herzen, das konnte man spüren. Es wurde ihm zur zweiten Heimat. Auf alle hat er einen sehr starken Eindruck gemacht. Er hat hinter sich und bei jedem hier eine tiefe Spur hinterlassen, die noch lange zu sehen sein wird. Gerade auch durch seine milde Art und Weise im Umgang mit allen Menschen, und durch sein menschliches und priesterliches Benehmen. Wann immer er von einer Reise zurückkam – er musste dienstlich viel reisen –, hat er für jeden im Haus ein Geschenk mitgebracht. Er hat immer an den Feierlichkeiten in der Gemeinschaft teilgenommen, vor allem an den großen Festtagen oder anlässlich der Namenstage der Mitbrüder. Regelmäßig schickte er seine Berichte nach Rom oder reiste hin, und nie hat man gehört, er habe Negatives berichtet oder irgendetwas beanstandet. Seit er hier war, kommt auch der Apostolische Nuntius Msgr. Luigi Pezutto aus Sarajevo oft und gerne nach Medjugorje. Erzbischof Hoser hat die Gebets- wie auch die Fastenpraxis von Medjugorje übernommen und praktiziert. Abends hat er sich im Refektorium beim Abendessen kaum sehen lassen, stattdessen war er nach der Messe in der Kirche bei den Andachten und Anbetungen. Oft bin ich ihm nach der Messe auf dem Weg aus dem Beichtstuhl im Hof begegnet, wir haben uns immer freundlichst begrüßt. Er lebte zurückgezogen, hatte aber ein scharfes Auge und daher wurde er in der Vergangenheit vom Heiligen Stuhl mit vielen delikaten Aufgaben betraut. Er war eine Vertrauensperson.

P. Tomislav Pervan und Msgr. Henryk Hoser

Bei ihm war Medjugorje gut aufgehoben

Erzbischof Hoser war tief marianisch. Er hat sich zu den Marienerscheinungen hier in Medjugorje nicht öffentlich geäußert, war aber innerlich von deren Authentizität durchaus überzeugt. Genauso wie sein heiliger Landsmann Johann Paul II. Wie gesagt, er hat nichts Vorgefundenes beanstandet oder gar verboten. Er ging klug und bedächtig vor, auch in seinen Äußerungen. Nie voreilig. Seine Präsenz hier war für uns schon eine Garantie, Medjugorje sei in sicheren Händen gut aufgehoben und niemand würde sich über Medjugorje beklagen, lustig machen oder es grundlos anklagen können, wie es bisher manchmal der Fall war. Auch in Deutschland, in der katholischen Presse. Es ist in dieser Hinsicht schon eine Wende vollzogen, im positiven Sinne. Fast überall werden die guten Früchte von Medjugorje hervorgehoben.

Wir werden ihn sehr vermissen

Wir alle trauern um sein schnelles Ableben und werden ihn sehr vermissen. Dankbar sind wir dafür, dass wir ihn unter uns gehabt haben, dass durch den Papst und durch Msgr. Hoser das Embargo, das lange über Medjugorje verhängt worden war, aufgehoben ist und dass Medjugorje in Zukunft mit beiden Lungenflügeln atmen kann. Das ist schon ein gewaltiger Schritt vorwärts. Wir hoffen auf seine Fürsprache im Himmel. Medjugorje wird Msgr. Henryk Hoser in Zukunft immer in bester und dankbarer Erinnerung behalten. Möge er nun ruhen im Frieden Seines Herrn.

Danke Mutter, für 40 Jahre der Gnade

Einführung und Predigt zum 40. Jahrestag der Erscheinungen von Pater Miro Sego

P. Miro Sego stammt aus Medjugorje und ist mit den Sehern aufgewachsen. Am 24.06.1981 veränderte sich auch sein Leben. Er öffnete sich für den Ruf zum Priestertum und folgte ihm. Zum Jahrestag lud er die Pilger ein, einen Blick ins "Erinnerungsalbum" Medjugorjes zu werfen und die verschiedenen Ereignisse aus 40 Jahren Revue passieren zu lassen.

Einführungsgedanken zur Hl. Messe: Vor 40 Jahren hatte ein Junge seine Pläne, seine Träume, seine Erwartungen. All dies hat sich am heutigen Tag (vor 40 Jahren) verändert. Es war schwer, darüber nachzudenken, Priester, Ordensmann zu werden. Ich habe das nie geplant. Heute stehe ich hier mit euch, um diese 40 Jahre der Gnade Gottes in diesem Ort zu feiern. An diesem 24. Juni 1981 hat sich mein Leben, das Leben unserer Pfarrei, das Leben unserer Herzegowina verändert und ich würde sagen, das Leben der ganzen Welt. Maria hat zur Veränderung unseres Lebens gerufen, dazu, dass wir uns Gott öffnen und Ihn um den Frieden bitten. Deshalb hat sie am dritten Tag der Erscheinungen, als sie der Seherin Marija erschien, gesagt: *„Frieden soll herrschen zwischen Gott und den Menschen und unter den Menschen“*. Das größte Geschenk ist gerade dies: Unsere Begegnung! Gott schenkt uns Seinen Frieden in der Gabe der Eucharistie. Und wir sind heute hier in Dankbarkeit für diese Gabe versammelt.

Predigt: Liebe Brüder und Schwestern, liebe Pfarrmitglieder der Pfarrei Medjugorje, verehrte Pilger, in der heutigen Feier, zu der wir uns an diesem Ort der Muttergottes, in ihrem Heiligtum, versammelt haben, möchten wir zuerst Gott und der Königin des Friedens danken für diese 40 Jahre der Gnade, die sich hier ergießen, und auf all jene, die in all diesen Jahren diesen Ort besucht haben. Maria, singt in ihrem Magnificat mit ganzem Herzen: *„Denn auf die Niedrigkeit Seiner Magd hat Er geschaut“*. Wir alle sind in diesen großen Lobpreis, in dieses Projekt Gottes eingeschlossen, denn Gott hat vor genau 40 Jahren - am heutigen Tag - die Königin des Friedens in diesen kleinen, unbekannten Ort gesandt, den Er mit Seinem Blick betrachtete und den Er mit besonderer Gnade erleuchtete. Er besuchte diesen Ort, indem Er Maria zu uns sandte und so wurde er zu einem der bekanntesten und berühmtesten Orte auf der Erdkugel. [...] Gott hat sie gesandt, damit sie mit ihrem Blick ganz tief in unsere Not, in unsere Armut eintaucht, damit wir sie, unsere Fürsprecherin und Lehrerin, heute bitten, uns transparente und klare Augen, offen für die Wahrheit, zu geben, und unseren Blick vor allem zu bedecken, was die Seele des Menschen verunreinigt und beschmutzt.

Danken wir Gott von Herzen für das Geschenk, das Er uns gemacht hat!

Ein Blick in das "Album"

Ich möchte heute mit euch die Freude unseres Glaubens teilen, die wir in der Wahrheit entdecken, dass die selige Jungfrau Maria, die Königin des Friedens, heute an diesem Ort anwesend ist. Dass sie uns alle versammelt und zu einem Leben in Jesus Christus und in Seinem Evangelium anregt. Ich glaube, dass jeder von euch ein Album hat, in dem Bilder von Ereignissen der ganzen Familie aufbewahrt werden. Wir nehmen es besonders dann zur Hand, wenn wir eine Zeit mit Freunden teilen wollen, um ihnen wichtige Momente aus unserem Leben zu zeigen. Deshalb, Brüder und Schwestern, meine lieben Freunde, Pfarrmitglieder, Pilger, ihr, die ihr hier seid, und ihr, die ihr in der ganzen Welt verstreut seid, möchte ich bei dieser Begegnung gemeinsam mit euch das Album der Ereignisse öffnen, die unser Herz bewahrt, die vielen, vielen Erinnerungen, die in den Alben unserer Seele und unserer Liebe vorhanden sind, das Album über Medjugorje und über die Königin des Friedens.

In Bijakovici, dem Dorf, in dem alle unsere Seher geboren sind, kam auch ich zur Welt. Ich bin mit ihnen im gleichen Hof, auf dem gleichen Spielplatz, in der selben Schule aufgewachsen, in die gleiche Kirche gegangen und wir haben so vieles in unserem Alltag geteilt. Deshalb möchte ich euch unser Album der Geschehnisse dieser 40 Jahre zeigen. Sie sind eingeklebt in unsere Erinnerungen, in die Erinnerungen unseres Dorfes, unserer Pfarrei, unserer Herzegowina, des kroatischen Volkes, von Europa und der ganzen Welt.

Die Seher

Das erste Bild sind die Seher: Zwei Jungen und vier Mädchen. Nichts hat sie äußerlich von den anderen unterschieden. Sie wurden auserwählt und vor die ganze Welt gestellt. Die Kamera des Himmels und die des

Danke, dass du, Muttergottes, sie auserwählt hast!

Menschen fotografierten sie vom 24. Juni 1981 bis heute. Der Himmel, die Königin des Friedens, hebt sie für das größte Werk unserer Generation hervor. Unsere liebe himmlische Mutter, danke dir. Danke für unsere Seher. Ihre Augen schauen auf das, was uns vorenthalten ist - dein Gesicht. Wir hören und sehen sie und sie übermitteln uns deine Worte. Sie beschreiben deine Schönheit. Berührt zeigen sie auf deine Tränen. Danke, dass du gerade sie auserwählt hast. Jemand hat mal gesagt, dass er sie niemals für seine Projekte gewählt hätte, da sie so unterschiedlich und in vielerlei Hinsicht unvereinbar seien. Du aber hast gerade sie auserwählt, und sie als Mutter beim Namen genannt: Ivanka, Vicka, Mirjana, Marija, Jakov, Ivan. Wir, ihr lieben Seher, gratulieren euch heute von ganzem Herzen zu diesem Jubiläum. Wir danken euch und euren Familien, die in diesen 40 Jahren an eurer Seite waren. Die all das, durch das ihr gegangen seid, mit euch durchlebt haben und noch immer durchleben. Und genauso wie ihr sind sie Millionen von Pilgern zur Verfügung gestanden.

Unser Dorf Bijakovici - und die Pfarrei Medjugorje

Das zweite Bild ist unser Dorf Bijakovici und die Pfarrei Medjugorje. Wir werden alle bekennen: Sie sind nicht mehr die gleichen. Unsere Felder wurden fast alle den Pilgern zur Verfügung gestellt. Unsere alten Häuser haben sich verändert. So viele Pilger suchten Unterkünfte, ein Dach über dem Kopf, und wir haben mit ihnen Brot und Tisch, das Haus, die Kirche und die Zeit geteilt. Wir waren dankbar, in all dieser Zeit, dass sie mit uns beten. Wir waren erstaunt, dass sie mit uns essen, und mit uns sind und so haben wir neue Brüder aus der fernen Welt gewonnen und sie, als Pilger, haben eine reiche Erfahrung mit unserem Gebet, unserem Glauben und unserer christlichen Einfachheit gemacht. Dieses Tal füllte sich mit Gebet und Liedern. Es wurde vom Himmel angenommen und bestätigt. Obwohl es viele ausländische Christen, viel mehr Pilger als Einheimische gibt, haben wir unsere Identität, unsere Sprache und unsere Familie nicht verloren. Wenn wir auch nicht unser Land vor der Eroberung der Hotels und der Herbergen für die Pilger retten konnten, konnten wir wenigstens unseren Glauben, unsere Bräuche und die Feier unserer Festtage bewahren. Wir haben unsere Familien bewahrt, die Kinder erzogen, die die Botschaften der Muttergottes und das Medjugorje der Gospa beschützen und bewahren werden. Meine lieben Bewohner von Bijakovici und Medjugorje: Als der eure stehe ich hier am Altar vor euch und möchte euch zur Treue und zur demütigen Dankbarkeit für alles aufrufen, was die Königin des Friedens uns geschenkt, gegeben und für uns getan hat. An uns liegt es, dass wir diese heiligen Berge bewahren, die die Mutter berührt hat und auf denen Millionen von Pilgern gehen. Wir sind verantwortlich für alles, was hier geschehen ist und was immer noch geschieht. Unsere Herzen waren von Anfang an offen für die Gospa, für ihre Worte und Pläne. Sie hat sie uns übergeben und an uns ist es, dass wir sie eifersüchtig beschützen und an die jüngere Generation weitergeben. Meine lieben Bewohner von Bijakovici und von Medjugorje, die Kirche aus der ganzen Welt kniet in eurem Dorf, kniet auf eurem Stein, vor eurem Haus, deshalb respektiert und achtet diese Gabe, dieses Geschenk, und dankt Gott heute von ganzem Herzen dafür.

Die Kirche und das Heiligtum

Das dritte Bild zeigt die Kirche des hl. Jakobus und diesen heiligen Bezirk um sie herum. Diese Erde und dieser Raum sind ins Gebet eingetaucht und damit getränkt. Dieses Gebiet wurde durch den Märtyrertod unseres Bruders P. Krican Galic (+1944), der von einer Bombe im Pfarrhaus umgebracht wurde, geweiht und gereinigt. Blut floss und es hat nicht nur das Pfarrhaus und die Kirche gesegnet, sondern diese ganze Pfarrei. Dieser Raum um unsere Kirche herum wurde auch durch den Märtyrertod der anderen Franziskanerpatres gereinigt; von jenen, die gebürtig aus dieser Pfarrei waren, oder die ihren Dienst hier versahen. Diese Kirche, vor der wir heute stehen ist unsere Wiege, unser Haus, unsere Klinik, unsere Apotheke. Gerade hier fanden all jene Medizin und Heilmittel, die sie gesucht haben. An allen anderen Orten gab es das nicht und hier haben wir das von unserer Mutter Maria bekommen. Von den Brüdern, den Märtyrern, bis zu den Priestern und den Erbauern dieses Tempels und des prächtigen Kreuzes auf dem Kreuzberg. Nicht wissend, hast du uns für die Begegnung von Himmel und Erde vorbereitet. Genau an diesem Tag, am 24.06.1981 begann die Muttergottes ihr Programm, das alle begeistert hat. Obwohl es eine so große Überraschung war, waren die Freude und die Dankbarkeit noch größer, weil die Gottesmutter zu uns gekommen ist. Deshalb möchte ich danke sagen für alle Pfarrer in diesen 40 Jahren, alle Kapläne, alle Ordensschwestern, die so ein wichtiges Glied waren und die so eine schwere Last in der pastoralen Sorge für Millionen von Pilgern, die diese Pfarrei besucht haben, getragen haben. Sie waren diese ausgestreckte Hand für alle Pilger im Projekt der Königin des Friedens.

Die Pilger

Das vierte Bild sind die Pilger. Meine lieben Pfarrmitglieder, die Pilger sind nicht wegen uns hierhergekommen. Wir sind wegen ihnen hier und wir sollten ihnen dienen, als den beliebtesten, den auserwähltesten Gästen, den Freunden. Gott hat diesem

In unserer Kirche haben die Pilger ein Heilmittel für ihre Krankheiten gefunden

Gebiet Wein und Schnaps gegeben, damit wir anstoßen und sagen können: Herzlich willkommen bei uns! Gott hat uns die Gnade geschenkt, dass auf unserem Boden die ganze Kirche beichtet, dass sich in unserem Heiligtum jedes Knie beugt und unseren Gott anbetet. Jeder Pilger ist gerufen und uns geschenkt worden. Wie die Mutter für das ihr anvertraute Kind verantwortlich ist, so sind wir verantwortlich für jeden einzelnen Pilger. Er ist uns geschenkt, damit wir lernen, wie eine Mutter zu sprechen, d.h. zu beten, Gott zu loben, zu preisen und zu verherrlichen, mit Ihm zu reden. Dass jedes unserer Herzen weit, offen, tief ist, alle lieben lernt, weil wir die eine Kirche, die eine Familie sind. Unsere lieben Pilger, wir wissen, was Gott und die Muttergottes von uns erbitten, das wir euch tun sollen. Häufig haben wir dies vielleicht versäumt. Unser Egoismus hielt uns auf. Wir sind vor euch gestolpert. Heute, im Namen aller Pfarrmitglieder, bitten wir euch um Vergebung. Vergebt uns, dass wir so viele Male vielleicht ein schlechtes Beispiel waren oder eine schwache Haltung hatten. Vergebt uns, wenn wir keine Zeit für euch und keine Zeit für das Gebet mit euch hatten, keine Zeit, mit euch zur Hl. Messe zu gehen.

Die Muttergottes hat diese Pfarrei auserwählt!

Die Königin des Friedens

Das fünfte Bild ist die Königin des Friedens. Liebe Mutter, du hast gesagt: *„Ich habe diese Pfarrei auserwählt.“* Und wir haben dich, Mutter, auserwählt. Wir haben geduldig alle Ungerechtigkeiten, Demütigungen, Beleidigungen von so vielen Journalisten, Politikern und anderen Feinden dieser Erscheinungen und von diesem Ort ertragen. Es ist schwer all diese tragischen Momente zu vergessen, die in den ersten Tagen der Erscheinungen der Muttergottes geschehen sind. Alle Widerstände und Zwänge der kommunistischen Regierung, den Priestern, Sehern, der Pfarrgemeinde dem Volk, den Pilgern gegenüber. Keiner konnte sich vorstellen, was alles passieren würde, wie die Geschehnisse weitergehen würden. Mit dem Untergang des Kommunismus hörten die Angriffe und die Ablehnungen der Ereignisse in der Pfarrei Medjugorje nicht auf. Sie dauern trotzdem weiter an. Wenn wir das menschlich anschauen und betrachten, was alles gegen diese Geschehnisse getan wurde und getan wird, hätte alles schon längst gestoppt und der Vergessenheit übergeben werden sollen. Trotzdem lebt Bijakovici mit dem Erscheinungsberg und Medjugorje mit dem Kreuzberg und zieht immer mehr Menschen aus der ganzen Welt an. Wir alle, die wir glauben, dass Gott Maria gesandt hat, um der Welt zu helfen, ihren Frieden zu finden, haben so viele Gründe, Gott mit ganzem Herzen, ganzer Seele und mit unserem ganzen Leben zu loben und zu preisen. Wir alle wissen, dass es so viele unzählige Menschen sind, die sich in Medjugorje in Reue demütig um ihrer Sünden willen vor dem Beichtvater hinknieten und die Barmherzigkeit Gottes erbaten: die Heilung ihrer Wunden, die Vergebung der Sünden und schließlich ihren Frieden. Unzählige entdeckten die Gegenwart Jesu im heiligen Messopfer und kehrten zum eucharistischen Tisch zurück. Unzählige Menschen erlebten das erste Mal in Medjugorje die Anbetung und entdeckten, was es heißt, Jesus im Allerheiligsten Sakrament des Altares zu verehren. Unzählig sind jene, die auf den Kreuzberg stiegen, wo sie der göttlichen Liebe, die alles erduldet und erleidet begegneten und sie kehrten zurück, bereit, mit Jesus ihre Lebenskreuze zu tragen und so in ihren Leiden ihren Frieden zu finden. Unzählig sind jene, die auf unserem Podbrdo, dem ersten Ort der Erscheinungen, das erste Mal den Rosenkranz gebetet, und die Schönheit dieses wunderbaren, einfachen Gebetes gespürt haben. Liebe Mutter, die du diese Pfarrei, diese Gläubigen auserwählt hast, in diesen 40 Jahren sind wir treu geblieben, haben deine Botschaften angenommen. Ich weiß, dass wir als Menschen in diesen 40 Jahren auch manchmal müde geworden sind. Leider wird in unseren Familien vielleicht wenig über dich gesprochen; das Familiengebet, das früher aus unseren Häusern widerhallte, hört man heute nicht mehr so häufig. Heute betet man in der Welt so kurz und so wenig. Die Bibel und das Fasten werden ganz selten erwähnt. Deshalb bitte ich dich im Namen aller Gläubigen und unserer Pfarrei: Vergib uns diese Momente, in denen wir verschlossene Ohren und Herzen hatten. Vergib uns, Mutter. Aber das, was uns erfreut und glücklich macht: Du hast uns nie aufgegeben, sondern hast uns jeden Monat als Mutter immer von neuem angeregt, aufgerufen und gesagt: *„Liebe Kinder, Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“*. Dir, Mutter, unter deinem mütterlichen Mantel, übergebe, weihe und vertraue ich heute Abend von neuem all diese Menschen an, die in Medjugorje versammelt sind, sowie auch jene, die hier Frieden und Freude im Herzen und Lebenswillen fanden, aber wegen der Pandemie im Moment nicht die Möglichkeit haben, Medjugorje zu besuchen.

Danke Mutter, für 40 Jahre der Gnade

Verehrte Brüder und Schwestern, diese Bilder aus dem Album, und die vielen anderen Bilder, die wir tief in unserem Herzen, in unserer Erinnerung tragen, in all diesen 40 Jahren, sind der Grund, warum wir heute Gott loben und preisen und mit ganzem Herzen sagen können: Danke dir Mutter, für 40 Jahre der Gnade. Amen.

Medjugorje erinnert uns an die Bedeutung der Beziehung zwischen Mensch und Gott

Interview zum Jahrestag der Erscheinungen mit Erzbischof Msgr. Henryk Hoser + 13.08.2021

Anlässlich des 40. Jahrestages führte P. Lukasz Golas, SAC, ein Interview mit Erzbischof Msgr. Henryk Hoser, SAC, das wir in gekürzter Form wieder. Darin beschrieb Msgr. Hoser die Anfänge von Medjugorje, drei Zeitabschnitte, durch die es ging und wie erstaunlich es ist, dass so viele Pilger immer wieder kommen, obwohl dieser Ort keinen offiziellen Titel hat. Des Weiteren stellte er heraus, dass Medjugorje uns gerade durch das Leben der Sakramente an die Bedeutung der Beziehung zwischen uns Menschen und Gott erinnere.

Herr Erzbischof Msgr. Henryk Hoser, ich grüße Sie herzlich an diesem 40. Jahrestag der Erscheinungen, der ein ganz wichtiger Jahrestag und eine wichtige Zeit in Medjugorje, mit vielen Pilgern, ist. Und ich denke, es ist auch eine wichtige Zeit auf der ganzen Welt.

Zweifellos ist dies ein großer Jahrestag für alle Pilger, die in großer Zahl aus der ganzen Welt nach Medjugorje kommen, daher wird diese Freude international geteilt. Die Zahl 40 hat eine biblische Bedeutung: Es ist eine Zeit, in der etwas Wichtiges geschieht. Und tatsächlich ist an diesem Ort etwas geschehen, es dauert an und entwickelt sich weiter. Ich kann sagen, dass alles mit dem Zeugnis von sechs jungen Menschen begann, die behaupteten, die Muttergottes auf dem Erscheinungsberg gesehen zu haben. Die Muttergottes stellte sich als "Königin des Friedens" vor. Sie ruft zur Bekehrung, Buße und zu einem Leben in Einheit mit Gott und zur Verbreitung des Friedens in der Welt auf. Die Seher trafen sich zunächst als Gruppe, und später im Laufe der Jahre erlebten sie auch unterschiedliche, individuelle Begegnungen mit der Muttergottes, wie sie sagen, die sich nur auf sie persönlich bezogen. Das ist das Grundthema, und die Kirche hat die Erscheinungen als solche nicht anerkannt. Sie haben einen ganz anderen Charakter als die „klassischen" Erscheinungen, die in Lourdes oder Fatima stattfanden. Das ist einer der Gründe, warum die Kirche es nicht eilig hat. Denn die Botschaft der Muttergottes ist nichts wirklich Neues. Sie ruft ständig zur Umkehr, zum Gebet, zur Buße, zum Leben aus den Sakramenten auf und dazu, Jesus Christus in unserem Leben zu entdecken. Für die Ungläubigen verwendet sie dieses Wort nicht, sondern sagt, dass es Menschen sind, die die Liebe Gottes noch nicht kennengelernt haben.

Die Muttergottes ruft uns auf, Jesus in unserem Leben zu entdecken!

Ein Ort für die ganze Welt

Das Phänomen Medjugorje begann vor 40 Jahren. Diese Spiritualität und dieser Ort wurden zuerst von den Einwohnern von Bosnien und Herzegowina wahrgenommen, dann von den Kroaten, und schließlich verbreitete sich diese Spiritualität in der ganzen Welt. Vor der Pandemie kamen jedes Jahr etwa 2 Millionen Menschen nach Medjugorje. Es zieht viele Menschen aus der ganzen Welt an. Die Leute kommen zur Beichte, sie kommen an großen Feiertagen. Während der Pandemie sorgten die einheimischen Pilger bei der Liturgie und den Festen für die Anwesenheit der Gläubigen. Medjugorje strahlt immer Einzigartigkeit aus. 40 Jahre sind vergangen und es waren 40 Jahre des Wachstums.

Es gab drei Zeitabschnitte: Der erste Zeitabschnitt war die Zeit des ehemaligen Jugoslawiens, also der Herrschaft des Kommunismus, in dem das Regime die Seher und die Priester, die sich um sie kümmerten, verfolgte. Der damalige Pfarrer wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er sie beschützte und verteidigte und überzeugt war, dass es sich nicht um Betrug, sondern um die Wahrheit handelte. Es war also eine sehr schwierige Zeit. Der zweite Zeitabschnitt war der Kriegszustand. Dieser Krieg wurde nicht in Medjugorje selbst geführt. Medjugorje war jedoch eine Quelle der Kraft für alle Menschen und eine Quelle materieller Hilfe, denn durch Medjugorje kam humanitäre Hilfe aus der ganzen Welt. Nach dem Krieg kam der dritte Zeitabschnitt: die Zeit des jungen Staates Bosnien und Herzegowina, bestehend aus drei, man kann sagen, religiösen Gruppen. Die Muslime – sie sind die zahlreichsten, die Orthodoxen und im Süden die Römisch-Katholischen. Das ist also der geographische Kontext von Medjugorje, und Medjugorje ruft nach Frieden, nach Einheit.

Ein Phänomen

Wer einmal in Medjugorje war, kann die Einladung zur Rückkehr kaum ignorieren. Viele, wirklich viele Menschen, kommen immer wieder. Ich kenne einen Herrn aus Warschau der einmal im Monat kam. Dies ist ein echtes Phänomen. Für mich ist dies der passendste Ausdruck für Medjugorje. Warum? Erstens, weil die Erscheinungen

noch nicht anerkannt sind. Und zweitens: Medjugorje hat keinen Titel, es ist einfach eine Pfarrei und nichts mehr. Es ist kein Heiligtum, es hat nicht einmal den Titel eines Wallfahrtsortes, aber es wurde de facto von der Kirche anerkannt. Dank Papst Franziskus verfügen wir über Dekrete, die Medjugorje eine gewisse Rechtspersönlichkeit verliehen haben: ein Apostolischer Visitator mit einer besonderen Rolle für die Pfarrei Medjugorje wurde ernannt, und danach wurde beschlossen, alle Dämme zu entfernen und nicht nur die Ankunft der Laien zuzulassen: Diözesen dürfen nun Pilgerfahrten organisieren und Bischöfe, Erzbischöfe und Kardinäle dürfen feierlich die Liturgie zelebrieren. De facto haben wir also diese Elemente, die funktionieren und das Kommen der Pilger erleichtern. Ich muss der örtlichen Gemeinschaft der Franziskanerpatres meinen großen Dank aussprechen. Sie spielen dort eine große Rolle und Dank ihrer Beharrlichkeit wird diese Kontinuität der Geschichte von Medjugorje bewahrt und kann sich stark entwickeln.

Herr Erzbischof, haben Sie eine Botschaft für alle, die an diesem großen Jahrestag teilnehmen?

Das erste ist das, was die Muttergottes in Medjugorje gesagt hat: der Aufruf zur Buße, zur Umkehr, zum Frieden und zur Entdeckung Jesu Christi in unserem Leben. Ein weiterer sehr wichtiger Aspekt, der in Medjugorje funktioniert, ist das Leben aus den Sakramenten. Unser tägliches Leben wird oft der Sakramente beraubt. Es ist, könnte man sagen, humanistisch und zu wenig religiös. Dieser Ort erinnert uns an die Bedeutung der Beziehung des Menschen zu Gott. Wir haben verschiedene horizontale Beziehungen zu anderen Menschen, Beziehungen, die sich entwickelt haben oder ruhen, aber diese Beziehung zu Gott wird stark vernachlässigt. Sie besteht in einem direkten gegenseitigen Kontakt zwischen Mensch und Gott, der sich im täglichen Gebet und in einer geeigneten Lebensweise ausdrückt. Wir müssen durch unsere christliche Kultur, unser Verhalten, unsere individuelle und soziale Moral Zeugnis ablegen. Dies wurde bereits in der apostolischen Zeit betont. Ich denke, dass diese Elemente in der Botschaft von Medjugorje sehr präsent sind, und dass die Menschen immer voller Freude in ihr tägliches Leben zurückkehren und im Herzen tragen, was sie während ihrer Pilgerfahrt von Gott erhalten haben. Quelle: medjugorje.hr

Medjugorje – wo der Himmel die Erde berührt

Vorstellung des neuen Medjugorje-Films von Michael Mayr

40 Jahre Medjugorje sind nicht nur ein Grund zur Dankbarkeit, sondern auch Grund genug, einen Blick auf die Geschichte zu werfen. Michael Mayr, Filmemacher aus München, nahm das Jubiläum zum Anlass, einen neuen Film über die 40 Jahre Medjugorje zu produzieren.

Medjugorje in Bosnien-Herzegowina: Hier erlebten im Sommer 1981 sechs Jugendliche ebenso außergewöhnliche, wie unerklärliche Marienerscheinungen. Dieses Ereignis führte dazu, dass der kleine Ort

im ehemaligen Jugoslawien rasch zu einer religiösen Begegnungsstätte wurde. Über 50 Millionen Pilger besuchten seither Medjugorje und trugen dazu bei, dass sich das Dorf mit einst 700 Einwohnern zu einem internationalen Wallfahrtsort entwickeln konnte.

Hier wird die Geschichte von Medjugorje lebendig

Der Film zeigt die bewegte Geschichte, die sich dank dieser Privatoffenbarungen in vier Jahrzehnten zugetragen hat. Bislang unveröffentlichte Filmaufnahmen der frühen Jahre wurden digital abgetastet und vermitteln Eindrücke über die Zeit der kommunistischen Diktatur. Personen, wie die Franziskanerpatres Jozo Zovko und Slavko Barbaric, die für die Geschichte von herausragender Bedeutung waren, haben ihren Platz in diesem Werk, sowie die Seher in verschiedenen Lebensphasen. Darüber hinaus sind die wissenschaftlichen Untersuchungen, die mehrfach an ihnen vorgenommen wurden, und die alle zu dem Ergebnis kamen, dass seitens der Seher keinerlei Täuschung vorliegt und eine solche auch gar nicht möglich wäre, eingefügt.

Es werden Gemeinschaften, wie Cenacolo oder die Gemeinschaft der Seligpreisungen vorgestellt, die in Medjugorje, wie auch in anderen Ländern entstanden sind und die versuchen, die Botschaften der Mutter Gottes zu leben. Ebenso zeigt der Film die Geschichte des Jugendfestivals, das 1988 mit 70 Pilgern startete, inzwischen von Zehntausenden besucht wird und eine herausragende Bedeutung eingenommen hat. Und die katholische Kirche reagiert zunehmend positiv: zum Jugendfestival 2020 und auch 2021 sandte Papst Franziskus einen handschriftlich unterzeichneten Brief, in dem er auf das jeweilige Thema des Jugendfestivals einging und die Jugendlichen ermutigte.

Bestellmöglichkeit

Der Film “Medjugorje - wo der Himmel die Erde berührt” hat eine Laufzeit von 74 Minuten und kostet 18,90 EUR. Produktion und Copyright: FilmGruppeMünchen. Bestellen können Sie ihn bei: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, 89284 Pfaffenhofen-Beuren, Tel.: 07302-4081, Email: info@medjugorje.de

Michael Mayr mit der Seherin Marija und Sr. Rebecca

Filmemacher Michael Mayr dreht seit 1989 in Medjugorje und hat seither 8 Filme und verschiedene TV-Beiträge zum Phänomen gedreht. Die weiteren Filme von Michael Mayr finden Sie unter: *https://eshop.filmgruppemuenchen.de/Medjugorje/*

Der 40. Jahrestag in Medjugorje - eine Wallfahrt voller Dankbarkeit und Freude

Zeugnis von Silvia Keller, Schweiz

Silvia Keller begleitet seit vielen Jahren Pilger aus der Schweiz nach Medjugorje. Zum Jahrestag 2021 organisierte sie die erste Pilgerreise seit Oktober 2019. Im Folgenden schildert sie ihre Eindrücke.

Nach vielem "Hin und Her" welche Richtlinien nun galten und welche Tests gemacht werden mussten, trafen sich am Samstag, dem 19. Juni, 15 Personen am Flughafen in Zürich. Die Erwartungen waren groß und die Spannung etwas stärker als sonst, da wir unsicher waren, ob wohl alles klappen würde und wir wirklich fliegen konnten. – Alles ging gut, so genossen wir nach einem ruhigen Flug die schöne Fahrt nach Medjugorje und waren einfach nur glücklich, dass uns die "Gospa" eingeladen hatte.

Wir kamen mit großer Freude und Dankbarkeit

In uns war einfach große Dankbarkeit und riesengroße Freude. Auch unsere Gastfamilie freute sich riesig und empfing uns mit großer Herzlichkeit; dankbar, nach über 1 ½ Jahren wieder Gäste bewirten zu dürfen. Wir konnten sogar noch bei Abendmesse und der anschließende eucharistische Anbetung dabei sein. Wie in früheren Jahren hielten die Einheimischen vorab eine Novene. Viele sind täglich auf den Erscheinungsberg gegangen. Aus der Nachbargemeinde Citluk ging eine große Gruppe zusammen mit ihrem Pfarrer, Pater Miro Sego, während 40 Tagen zu Fuß auf den Erscheinungsberg. Es sind dies immerhin ca. 13 km nur bis Medjugorje. Während der Novene gestaltete jeden Abend ein Chor die Hl. Messe mit und am Ende der Hl. Messe beteten die Seher Marija Pavlovic und Ivan Dragicevic jeweils das Magnificat vor. Am 24. und 25. Juni bestand dann, nach der gestalteten eucharistischen Anbetung, die Möglichkeit, die ganz Nacht in der Kirche vor dem ausgesetzten Allerheiligsten zu verweilen.

Der Friedensmarsch und die Rückkehr der Pilger

In diesem Jahr sei der Friedensmarsch, der erstmals 1992 während des Balkan-Krieges stattfand, so groß gewesen wie noch nie. Es war einfach erstaunlich, dass an jedem Tag mehr Menschen da waren. Pater Miljenko Steko, der Provinzial der Franziskaner, der am 25. Juni der Eucharistiefeier vorstand, hatte bei der Begrüßung Tränen in den Augen und mit bewegter Stimme sagte er, dass sie alle überwältigt seien von der Anwesenheit so vieler Pilger aus der ganzen Welt und er sagte, dass noch nie so viele Menschen an einem Jahrestag versammelt gewesen wären. Er dankte auch den 357 anwesenden Priestern, die stundenlang in der großen Hitze Beichte gehört hatten.

Der Seher Jakov und sein Hilfswerk

In einem kurzen Vortrag sprach der Seher Jakov über seine Kindheit. Dann stellte er sein Hilfswerk "Mariens Hände" vor. Er betonte, dass er irgendwann nicht mehr nur über sie sprechen, sondern konkret für die "Gospa" arbeiten wollte. Mit der Hilfe von Pater Marinko fand er aus einer tiefen Lebenskrise heraus diese schöne Aufgabe, die er mit rund 60 Jugendlichen teilt. Jeden Montagabend betet er mit den Volontären um Liebe und Kraft für diese große Aufgabe. Sie betreuen rund 600 Familien, die sie mit Nahrung, Kleidern, Möbeln, Medikamenten und bezahlten Mieten unterstützen. Sie engagieren sich für Kinder bei der Ausbildung, erneuern Häuser, usw. Wir spürten, dass ihn diese Aufgabe erfüllt und er mit großer Freude eine ausgestreckte Hand für die Muttergottes sein möchte.

Welch ein Geschenk wieder in Medjugorje zu sein!

Weitere Highlights der Wallfahrt

Auch ein Besuch bei Pater Petar Ljubicic stand auf dem Programm. Er brachte uns in einer Katechese die Anliegen der Muttergottes näher und begann so: "Seit 14.610 Tagen erscheint die Muttergottes." Ein paar weitere seiner Impulse: "Jeder Mensch ist berufen heilig zu sein! – Glaube ist eine Gabe Gottes und heißt vollkommene Hingabe. – Tägliche Bekehrung ist Gnade, ohne Bekehrung kein Glaube. – Wenn Gott an erster Stelle ist, ist alles möglich. – Eine Heilige Messe ist mehr als alle Gebete eines Lebens!" Dann erzählte er von verschiedenen Menschen, die seelische und körperliche Heilungen in Medjugorje erfahren durften. Auch in die "Oase des Friedens" wurden wir für eine deutschsprachige Hl. Messe mit Vortrag einer Schwester und anschließender kurzer Anbetungszeit eingeladen. Gemeinsam beteten wir auf dem Erscheinungsberg und einige aus unserer Gruppe stiegen mehrmals früh morgens auf dem Kreuzberg. Am Ende der Wallfahrt kehrten wir mit großer Freude und tiefer Dankbarkeit heim. Es war ein großes Geschenk in dieser Menge von Tausenden Pilgern und Glaubenden zu sein, zusammen den Glauben zu feiern und Gott für die Gnade zu danken, ein Kind Mariens zu sein.

Wenn wir die Botschaften der Gottesmutter annehmen und leben, bekommen wir viele Gnaden!

von Mario Mijatkovic, Ehemann der Seherin Vicka

Zum Jahrestag wollten wir gerne ein Interview mit der Seherin Vicka machen. Das war leider nicht möglich, aber ihr Mann Mario stand uns für ein paar Fragen zur Verfügung.

Mario, danke, dass Du Dir die Zeit für uns nimmst. Wie geht es Dir und Deiner Familie?

Danke euch. Meiner Familie und mir geht es Gott sei Dank gut und wir sind in der Gnade des Vaters. Im Sakrament der Ehe zu leben und eine Familie zu haben ist eine große Gnade und eine große Verantwortung, sowohl gegenüber dem geschenkten Leben, als auch der Berufung, der wir gefolgt sind und in der wir versprochen haben, zusammen zu bleiben, bis uns für einen Moment die Geburt für den Himmel voneinander trennen wird.

Wie ist es für Dich als Ehemann, mit Vicka zu leben, die jeden Tag die Muttergottes sehen darf? Wie erlebst Du selbst die Erscheinungen?

Meine geliebte Frau Vida (Vicka) hat die Gabe die Muttergottes seit 40 Jahren zu sehen. Darüber zu sprechen und zu versuchen, das aus meiner Sicht zu beschreiben, das ist nicht wichtig. Viel wichtiger ist es, den Wunsch zu haben, in das Herz der Botschaften eintreten zu wollen, die die Mutter Maria für unser Wohl und für das Heil unserer Seelen schenkt. Maria, unsere Mutter, möchte uns helfen, dass wir mit dem Herzen zu ihrem Sohn Jesus zurückkehren. Sie weiß, dass wir es nicht können, wenn sich unsere Herzen nicht von den Sünden und Begierden dieser Welt befreien. Denn diese haben uns vom lebendigen Jesus, der die Reinheit, Wahrheit, Gerechtigkeit, selbstlose und bedingungslose Liebe ist, getrennt. Wir sind so lau geworden, das ist der schlimmste Zustand ... wenn wir eher kalt wären, als lauwarm ... Die Mutter, sie, die die reine Liebe ist, ruft uns unermüdlich von Tag zu Tag auf: *„Betet, betet, betet, bis das Gebet zur Freude wird!“* Im Gebet ist der Weg zur Umkehr des Herzens, und wenn unsere Herzen, vor der leidenden Liebe auf den Knien sind, wird Freude im Leiden sein, Seelenfrieden in Tränen, für Jesus, der auferstanden ist, der aber immer noch durch unsere Sünden und die Lauheit gekreuzigt wird, weil wir Ihm bis heute nicht mit dem Herzen glauben, dass Er der Sohn Gottes ist, der für uns gestorben ist. Wenn wir Ihm von ganzem Herzen geglaubt hätten, hätten wir größere Werke vollbracht als Er, so sagte es unser König Jesus von Nazareth, der Sohn Mariens und Josefs. Die Mutter kennt unsere Herzen und sie vertraut uns. Sie hält Fürsprache für uns und lehrt uns. Sie betet zum Vater, dass sie so lange wie möglich mit uns bleibt, weil sie weiß, dass mit jedem neuen Tag die verlorenen Kinder, durch

Vicka mit ihrem Mann und Sohn und einer Freundin der Familie

ihre Gnade, zu Jesus und durch Jesus in das Haus der Liebe und des Friedens des Vaters zurückkehren.

Wie lebt ihr als Familie, gerade auch mit euren Kindern, die Botschaften?

Wer die Botschaften der Muttergottes als Einzelner, als Familie, annimmt, und danach strebt, sie zu leben, erfährt viele Früchte und Gnaden in seinem Leben. Ich glaube, dass Kinder die Botschaften der Muttergottes viel klarer verstehen und leben, weil ihre Seelen und Herzen vom Schmutz der Sünde und dem Geist der Welt bewahrt sind.

Wie hat sich Dein Leben verändert, seit du mit Vicka verheiratet bist?

Unser Leben ändert sich jeden Tag, daher bringt das Eintreten in das Sakrament der Ehe Veränderungen mit sich: *“Die zwei werden ein Fleisch sein...”* (Mk 10,8) Der Mensch in Gemeinschaft kann nicht nur für seine Ziele, Ideen und Pläne leben, sondern er beginnt nach den Plänen, Ideen und Zielen, derer zu leben, die mit ihm sind, die ihm gegeben wurden und die er mit Liebe angenommen hat - und indem er von anderen angenommen wurde. Die Stärke liegt in der Gemeinschaft und das betont die Mutter ständig: die Liebe in der Familie, die Gemeinschaft, das gemeinsame Gebet ... Wenn man beharrlich bleibt, ist das das unzerstörbare Bollwerk für alles Gute, das durch solche Familien entstehen wird.

Vicka erduldet viele Leiden für Gott, hat viele Operationen auf sich nehmen müssen. Wie trägt sie dieses Leiden?

Das Leiden und Erdulden ist ein Geheimnis, das in unseren Herzen verborgen ist. Oft hören wir in Gesprächen, dass wir in den Himmel zu Jesus fliegen möchten. Wir haben die Gnade, an Seine Barmherzigkeit zu glauben, die unermesslich ist, und es ist gut zu wollen und zu glauben. Aber heute haben wir nur wenige Seelen, die die Gnade haben, körperliche und geistige Leiden zur größeren Ehre Gottes anzunehmen. Am Kreuz ist unser Retter, unser Heiland. Lieben wir Sein Kreuz, beten wir den gekreuzigten Retter und Heiland Jesus in Liebe und Demut an. Überschütten wir Ihn mit der Liebe unseres Herzens, mit Hingabe, Tränen ... bis zu dem Moment, in dem wir persönlich die Arme ausbreiten, die Zähne zusammenbeißen, die Zunge still halten und unsere Lippen schließen aus Liebe, wegen der Liebe. ..... Forsetzung Seite 15

Termine und Mitteilungen

Ob diese Termine stattfinden, hängt von den jeweiligen Corona-Maßnahmen ab. Bitte melden Sie sich bei Interesse beim Veranstalter.

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2021:

Buswallfahrt
28.12.21 - 03.01.22 Jahreswechsel
mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Flugpilgerreisen
09.09. - 16.09. (Stg) Kreuzerhöhung
02.10. - 09.10. (Stg) Herbst
Änderungen sind möglich!

Mit Ü/ HP, Bustransfer nach Medjugorje und Reiseleitung. Stg = Stuttgart.

Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen/Beuren, Telefon: 07302-4081 Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO" von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel: 0774-92983.

Internat. Seminare in Medjugorje 2021 unter dem Thema: "Was muss ich Gutes tun?" (Mt 19,16)

Seminar für Ehepaare 03.-06.11.
Nähere Infos unter: www.medjugorje.hr

Fasten- und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje im Haus "Domus Pacis".

10.-16.10.: Info: Mathilde Holtmann, Tel. 02574-1675.

06.-12.11.21: Info: Martha Horak, Tel. 0043-662-436155 oder Email: martha.horak@gmx.at

Exerzitien / Einkehrtage in Marienfried:

09.-12.09.: „Krankheit - Innere Heilung durch die Sakramente", mit Pfr. Dr. Jesu-Paul Manikonda.

16.-19.09.: „Kann Hildegard mir helfen, mich selber besser kennenzulernen?", mit Pfr. Dr. Thomas Balogh.

03.10. Einkehrtag: „P. Alfred Delp SJ - Widerständler gegen die NS-Diktatur", mit Thomas Alber.

09.10., 09:00 – 18:00 Uhr, Männereinkehrtag: „Versöhnt leben – weil ich es mir wert bin!", mit Diakon Gerhard Kahl.

„Wenn jemand zuerst an sich selbst arbeitet, wird er mit anderen geduldiger sein, weil er weiß, wie lange es dauert, eine schlechte Gewohnheit zu überwinden."
Pater Slavko Barbaric

14.-16.10.: „Wie geht denn Liebe? Wir wollen Jesus folgen", mit Pfr. Stefan Eisert.

18.-21.11.: „Gott wird Mensch – in Vorbereitung auf Advent und Weihnachten", mit Pfr. Dr. Jesu- Paul Manikonda.
25.-28.11. Seminar für Braut- und Ehepaare mit Liebe Leben (Regnum Christi).

29.11.-03.12. Priesterexerzitien mit Prof. Ludwig Mödl.

Infos, Anmeldung und weitere Termine: Gebetsstätte Marienfried, Tel.: 07302-9227-0, Fax: 07302-9227-150

Exerzitien im Kloster Brandenburg, Dietenheim:

16.-19.09.: "Dem Heiland und Erlöser Jesus Christus begegnen. Innere Heilung und Befreiung durch Vergebung", mit Pfr. Willibrord Driever OSB.

24.-25.09.: Natürliche Empfängnisregelung NER - Grundkurs mit Conny Berchtold und Leonie Müller.

01.-03.10.: Kath. Dating – Wochenende für alleinstehende Christen, Singles von 25 – 59 Jahren, mit P. Paulus Maria Tautz, CFR. Impuls-Exerzitien zur Partnerfindung mit Tanz-Grundkurs und festlichem Tanzabend.

02.10.: Letzte-Hilfe-Kurs - Mut zur Sterbebegleitung mit Bettina Müller.

08.-10.10.: "Aber Du bist heilig, Du wohnst im Lobpreis Deines Volkes!", mit Hans Gnann.

9.10. Heilungsgebetstag m it Pfr. Fimm.
14.-18.10.: "Felicity Exerzitien" - In der Liebe zu Jesus verbunden, mit P. Karl Maurer, LC.

18.-21.10.: Leben mit Gott im Alltag, mit Weihbischof Marian Eleganti.

21.-24.10.: „Und die Kraft des Herrn drängte ihn dazu, zu heilen." (Lk 5,17), mit Pfr. Werner Fimm.

07.-21.11.: „Wer in Gott eintaucht, taucht bei den Menschen wieder auf", mit Pfr. Thomas Gerstlacher.

16.-19.11.: „Richtet euch auf und erhebt euer Haupt, denn eure Erlösung ist nahe" (Lk 21,28), mit Pfr. Erich Maria Fink.

19.-21.11.: „Den Saum seines Gewandes berühren". Heilende Begegnung mit Jesus, mit Sr. Petra Grünert.

Anmeldung unter: Kloster Brandenburg, 89165 Dietenheim, Tel. 07347- 9550, kontakt@kloster-brandenburg.de

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Ulrich, Hochaltingen:

08.-12.11.: Priesterexerzitien Kurs A, mit P. Hans Buob SAC.

14.-18.11.: Priesterexerzitien Kurs B, mit P. Hans Buob SAC.

08.-10.10.: Ausbildungskurs in geistlicher Leiterschaft (Die Teilnahme ist nur möglich, wenn alle drei Einheiten besucht werden). 08.10.-10.10.21 Teil I; 19.11.-21.11.21 Teil II; 04.02.-06.02.22 Teil III, mit Diakon Christof Hemberger.

Nähere Infos uns Anmeldung: Haus St. Ulrich,St.-Ulrich-Strasse 4, 86742 Fremdingen, Tel.: 09086/ 221, http://www.haus-st-ulrich.org

Medjugorje-Samstage und Seminare mit der Gemeinschaft der Seligpreisungen in Uedem 11.09/16.10..Programm: 15.00 Uhr Geistlicher Impuls; Bgl; 16.30 Uhr Rosenkranz; 17.30 Uhr Hl. Messe; Anbetung mit Segensgebet; 20.00 Uhr Abendessen. Nähere Infos: Gemeinschaft der Seligpreisungen, Ostwall 5, 47589 Uedem; Tel.: 02825-535871; www.seligpreisungen-uedem.de

Vortrag von Hubert Liebherr „Mein Weg zum Glauben" 22.09., 19.00 Uhr, Kirche „Mariä Himmelfahrt", Straubinger Str. 13, 94339 Leiblfing. **Anfragen für weitere Termine sind zu folgenden Themen möglich:** "Mein Weg zum Glauben"; "Fußwallfahrten nach Medjugorje; "Rom und Santiago de Compostela"", "Ereignisse in Medjugorje" und "Kirchen bauen - „Eine Frucht der Königin des Friedens und der Versöhnung" Infos und Anfragen an: Medjugorje Deutschland e.V.: Tel. 07302-4081 oder vortraege@medjugorje.de

Medjugorje: Wo der Himmel die Erde berührt!

Ein wunderschöner Wandkalender mit 12 Monatsmotiven und dazu passenden Botschaftstexten Format 38x38 cm mit Spiralheftung. Kosten 12,00 Euro plus 6,90 Euro Versand. Bestellungen richten sie bitte an: Rudolf Baier, Dominikus-Ringeisen-Straße 4, 86316 Friedberg, Tel.: 0821-668232, Email: R.Baier@t-online.de

JUGEND 2000

Infos zur JUGEND 2000 findest du unter: www.jugend2000.org
Kontakt: info@jugend2000.org.

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:
Holy Hour: Augsburg, Maria Stern, 3. Mi im Monat, 19 Uhr
Lobpreisgottesdienst: Marienfried: 3. Do im Monat, 19.30 Uhr;

JUGEND 2000 in der Diözese Eichstätt:
Holy Hour: Eichstätt 1X/Monat, 19.30 Uhr

JUGEND 2000 in der Diözese Freiburg:
Gebetskreise: Freiburg, mittwochs 14-tägig, 20 Uhr Antoniuskapelle/Kirche St. Martin. Lobpreisgottesdienst: Waghäusel: 3. Sonntag im Monat ab 18.00 Uhr

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:
Holy Hour: München, Dorfen, Rosenheim, Peiting
Gebetskreise: Siegsdorf, Anzing
Jugendmesse: München: Hl. Geist, letzter Sa. im Monat, 19.30 Uhr; Rosenheim: Pfarrkirche Au, letzter So im Monat, 19.15 Uhr
Katechesen: Chiemgau: 2. Freitag im Monat: 19.30 h in Maria Eck; Landshut: St.Sebastian, 1. Do im Monat, 19.30 Uhr

JUGEND 2000 in der Diözese Passau
Gebetskreis: Bad Griesbach
Katechese: Passau: INPUT bei den Maristen, 4. Sa im Monat, 16 h

JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:
Gebetskreise: Abensberg, Donaustauf, Regensburg, Neuenschwand, Teunz, Straubing, Cham
Holy Hour: Regensburg, Landshut, Mindelstetten, Niederviehbach

JUGEND 2000 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Holy Hour: Biberach Prayersession: Schemmerhofen/Ingerkingen
Lopreis: Ehingen
Gebetskreise: Bad Wurzach, Schemmerhofen, Rottenburg, Berg/Ravensburg, Basenberg, Dietenheim, Stuttgart, Rottenburg
Katechese: Hoßkirch: 2.Sa in ungeraden Monaten, 16 Uhr

JUGEND 2000 in der Diözese Speyer:
Holy Hour: Niedersimten
Gebets- und Hauskreise: Gossersweiler, Speyer

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 30.11.2021

Pfarrer Albert Franck

Er brauchte jahrelang um sich zu bekehren. Das geschah nur, weil seine Mutter so viel für ihn gebetet hat. Er gründete die HERBERGE GOTTES, in der er viele Drogenabhängige und Menschen am Rande der Hölle aufnahm und zu einem neuen Leben verhalf. Auch ging er wöchentlich mit einem Strauß Rosen zu den Prostituierten und erzählte von der Liebe und Barmherzigkeit Gottes.

Zeugnis von seinem Leben. - Warum werden manche Gebete nicht erhört? - Gib mit deinem Leben Zeugnis und die Menschen werden sich bekehren.
Art.Nr. L569 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Albert Franck
Viele Wunder geschehen durch das Wort Gottes.
Art.Nr. L135 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Albert Franck
Heilung durch das Wort Gottes.
Art.Nr. L177 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Albert Franck
Menschen am Rande der Hölle. - Das Leiden und Sterben Jesu.
Von Anfang bis Heute entfernten die Menschen sich immer wieder von Gott. Er aber wartet in Liebe, dass jeder zu Ihm zurückkehrt.
Art.Nr. L575 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Albert Franck
Heilungs- und Segensgebet.
Art.Nr. L404 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Albert Franck
Das Beste aus den Exerzitien (8 CD´s) zusammengefasst auf dieser CD.
Art.Nr. L453 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Albert Franck
Ganze Hl. Messe mit Predigt. „Das größte ist die Liebe“.
Art.Nr. L220 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrer Albert Franck
Beten ist mehr als betteln.
Art.Nr. L400 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrvikar Rainer Herteis (erblindet)
Mein Zeugnis: Wie ein Mensch auch zufrieden und glücklich sein kann trotz einer Behinderung.
Art.Nr. L539 CD Preis 6,30 EUR

„Wenn wir uns der Sonne zuwenden, werden wir braun … aber wenn wir in der Eucharistie vor Jesus stehen, werden wir heilig.“ Seliger Carlo Acutis

Pfarrvikar Rainer Herteis
Was mache ich, wenn ich meine Belastungen nicht los werde, obwohl ich beichte?
Art.Nr. L437 CD Preis 6,30 EUR

Pfarrvikar Rainer Herteis
Wer nicht beichtet, blockiert die Gnadenströme des Heiligen Geistes.
Art.Nr. L459 CD Preis 6,30 EUR

Pater Ivo Pavic OFM
Was geschieht beim Ruhen im Hl. Geist? Befreiungs- und Heilungsgebet
Welches Gebet gefällt Gott am meisten?
Art.Nr. L352 CD Preis 6,30 EUR

Bestell-Adresse
Radio Maria
Kapellenweg 6
88145 Opfenbach/Wigratzbad
Tel.: 07302-4085, Fax 07302-4087
E-Mail: radio_maria@gmx.de
www.radio-maria.de

2 Rosenkränze:
Lichtreicher Rosenkranz und FreudenreicherRosenkranz
Art.Nr. L060 CD Preis 6,30 EUR

2 Rosenkränze:
Schmerzhafter Rosenkranz und Glorreicher Rosenkranz
Art.Nr. L061 CD Preis 6,30 EUR

3 Rosenkränze: Hl. Geist Rosenkranz Barmherzigkeitsrosenkranz und Liebesflamme-Rosenkranz
Art.Nr. L052 CD Preis 6,30 EUR

Medjugorje Kongress 2021- 5 Vorträge
Seher Ivan – Milona von Habsburg: Mein Weg nach Medjugorje und Pater Slavko und sein Wirken in Medjugorje – Kaplan Marco Leonhard: Vom Polizisten zum Priester – Erzbischof Hoser: Medjugorje als Modell der Neuevangelisierung für die Welt.
Art.Nr. L869 CD Preis 6,30 EUR

Medjugorje Kongress 2021-4 Vorträge
P. Miljenko Steko: Medjugorje, der Beichtstuhl der Welt – Robert Teisler: Ein Leben in Medjugorje – P. Marinko Sakota: Die Schule der Muttergottes – Juan Manuel Cotelo: Zeugnis von seinem ersten Besuch in Medjugorje.
Art.Nr. L871 CD Preis 6,30 EUR

Bücher & Geschenke aus Medjugorje!
Der Tiberias-Buchladen bietet tolle Bücher und Geschenke, mit Versand zu europäischen Portokosten. Bestellungen unter: 00387-6332-5198 oder http://tiberiasmedjugorje.com

Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 30.04.2020**		Einzelpreis
	L135	Viele Wunder geschehen durch d.Wort Gottes – Pfr. Albert Franck **Sonderpreis für alle Artikel**	CD	6,30 EUR
	L177	Heilung durch das Wort Gottes – Pfarrer Albert Franck	CD	6,30 EUR
	L575	Menschen am Rande der Hölle – Das Leiden und Sterben Jesu … – Pfarrer Albert Franck	CD	6,30 EUR

Siehe Rückseite!

zuzüglich Versandkosten

Name, Vorname

Radio Maria
Kapellenweg 6

Straße

88145 Wigratzbad

PLZ, Ort

Email: radio_maria@gmx.de
Tel.: 07302-4085
Fax: 4087

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

Liebe Leser von „medjugorje aktuell“,

mit großer Freude schicken wir euch vierteljährlich unsere Zeitschrift zu, denn es ist uns ein Anliegen auf diese Weise, auch über die Wallfahrten hinaus, mit euch verbunden zu bleiben.
Doch haben wir eine große Bitte:
Für Druck und Versand belaufen sich die Kosten jährlich auf 40.000 Euro.
Die Menschen, für die die jährlichen 10 Euro Selbstkostenpreis eine finanzielle Härte darstellen, erhalten die Zeitschrift selbstverständlich kostenlos.
Alle anderen bitten wir sehr herzlich um die Überweisung des Betrages.
Dazu benötigen wir dringend die komplette Anschrift, damit wir die Beträge zuordnen und auch Anfang des Folgejahres die Spendenquittungen versenden können.
Dafür sagen wir euch ein herzliches Vergelts Gott.

Euer Team von „medjugorje aktuell“

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Medjugorje Deutschland e.V.

IBAN
DE92730611910003209636

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1NU1

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
D E 08

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Kästchen beachten!

423 100 I DG VERLAG 26

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
3209636

bei (Kreditinstitut)
VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 30.11.2021**		Einzelpreis
	L404	Heilungs- und Segensgebet – Pfarrer Albert Franck **Sonderpreis für alle Artikel**	CD	6,30 EUR
	L569	Zeugnis v. seinem bewegten Leben – Warum werden manche Gebete.... – Pfarrer Albert Franck	CD	6,30 EUR
	L453	Das Beste aus den Exerzitien (8 CD´s) zusammengefasst auf dieser CD – Pfarrer Albert Franck	CD	6,30 EUR
	L220	Ganze Hl. Messe mit Predigt – Das größte ist die Liebe – Pfarrer Albert Franck	CD	6,30 EUR
	L400	Beten ist mehr als betteln – Pfarrer Albert Franck	CD	6,30 EUR
	L459	Wer nicht beichtet, blockiert die Gnadenströme des Hl. Geistes – Pfarrvikar Rainer Herteis	CD	6,30 EUR
	L539	Wie ein Mensch auch zufrieden und glücklich sein kann trotz... – Pfarrvikar Rainer Herteis	CD	6,30 EUR
	L437	Was mache ich, wenn ich meine Belastungen nicht los werde... – Pfarrvikar Rainer Herteis	CD	6,30 EUR
	L352	Was geschieht beim Ruhen im Hl. Geist? – Befreiungs-u.Heilungsgebet – Pater Ivo Pavic OFM	CD	6,30 EUR
	L060	2 Rosenkränze: Lichtreicher-Rosenkranz und Freudenreicher – Rosenkranz	CD	6,30 EUR
	L052	3 Rosenkränze: Hl. Geist- Barmherzigkeits- und Liebesflamme – Rosenkranz	CD	6,30 EUR
	L061	2 Rosenkränze: Schmerzhafter Rosenkranz und Glorreicher Rosenkranz	CD	6,30 EUR
	L869	Medjugorje Kongress 2021 Nr.1 – 5 Vorträge. Alle Titel auf der anderen Seite	CD	6,30 EUR
	L871	Medjugorje Kongress 2021 Nr.2 – 4 Vorträge. Alle Titel auf der anderen Seite	CD	6,30 EUR

Mindestbestellwert: 6,30 EUR zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.
Der Verein Medjugorje Deutschland e. V. wird ausschließlich von Spendengeldern finanziert. Er ist nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr 151/109/80202 vom 14.04.2020 für den letzten Veranlagungszeitraum 2018 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuer-gesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Es ist nicht so einfach, ans Kreuz zu gehen, auch wenn es uns bewusst ist, dass wir nicht gerettet werden können, außer durch das Kreuz. Die Menschheit hat selbst die Geschichte seines Heils geschrieben. Wir haben den König der Liebe nicht angenommen, sondern gekreuzigt ... Jesus hat mit Liebe die Kreuzigung angenommen. Er zeigte uns unseren Weg. Wenn wir zum Kreuz aufsteigen, was gar nicht leicht sein wird - und wir haben keinen anderen Weg -, erwartet uns der größte Akt der Liebe, durch den wir gerettet werden ... Vergebung!!! Den Vater zu bitten, all jenen zu vergeben, die nicht wussten, was sie taten, aber es trotzdem taten ... Der Weg in den Himmel führt uns auf den gleichen Weg, den Mariens Sohn gegangen ist: den Kalvarienberg, Golgotha. Aber erinnern wir uns, Freunde, dass dieselbe Mutter, die ihren Sohn Jesus begleitete, bei uns sein wird, da ist unsere Stärke und die Bestätigung, dass sie uns zum Haus des Vaters führen wird. Das Geheimnis ist das Leiden und es ist ein großes Geschenk. Meine Vida (Vicka) hat in ihrem Leben viel gelitten und Gott sei Dank hatte sie immer genug Kraft und Trost, um alles mit Liebe darzubringen und diese Worte sagen zu können: „Gott Danke für dieses Geschenk, wenn ich sonst noch etwas tun kann ..., hier bin ich!“

Würdest Du uns kurz sagen, was ihr besonders auf dem Herzen liegt?

Ich denke, dass es das Wichtigste für sie ist, ihrer Mission treu zu bleiben, die Botschaft der Muttergottes zu bezeugen, wozu sie die Mutter vor 40 Jahren eingeladen hat.

Abschließende Worte von Mario

Diesmal hatte ich die Gelegenheit, mich mit ein paar Sätzen an Sie zu wenden, und das nächste Mal hoffe ich, dass meine liebe Frau Sie begrüßen wird. Danke liebe Freunde, dass auch Sie, so wie wir, sich bemühen, in der Schule der Liebe Mariens zu sein und zu bleiben, mit der uns die Muttergottes auf den Weg der Heiligkeit und des sakramentalen Lebens zurückbringen möchte. Am Ende möchte ich die Gelegenheit nutzen und uns erinnern, dass der Herr uns als Anbeter haben möchte. Lasst uns beten, damit wir zu denen gehören, die Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten. Euch alle, eure Familien, möge unsere Mutter Maria, die Unbefleckt Empfangene, in den Himmel aufgenommene und Verherrlichte zur Königin des Himmels und der Erde, Sie, die Königin des Friedens, beschützen, behüten und führen. Friede sei mit euch.

Schenkt das weiter, was ihr empfangen habt!

Ein kleiner Rückblick auf das Jugendfestival

Vom 01. - 06.08. fand in Medjugorje das 32. Jugendfestival statt. 101 Vertreter aus verschiedenen Ländern, unabhängigen Staaten und von allen Kontinenten zogen am ersten Abend mit ihren Fahnen ein. Das Festival wurde in 18 Sprachen übersetzt und etwa 20.000 Jugendliche und Junggebliebene waren in diesem Jahr wieder direkt in Medjugorje mit dabei.

“Es ist eine große Freude, mit Maria auf dem Weg zu Jesus zu sein“, mit diesen Worten begrüßte Pater Marinko Sakota, der Pfarrer von Medjugorje, die Jugendlichen, die zum diesjährigen Festival gekommen waren. Auch der Apostolische Nuntius für Bosnien und Herzegowina, Erzbischof Luigi Pezzuto, begrüßte die Teilnehmer und hatte eine Überraschung dabei: Einen langen Brief von Papst Franziskus an die Jugendlichen, in dem er unter anderem sagte: “Habt den Mut eure Jugend zu leben, indem ihr auf den Herrn vertraut und mit Ihm schreitet. Habt keine Angst, das Wort Christi zu empfangen und Seinen Ruf anzunehmen.” Den vollständigen Text findet ihr in dieser Ausgabe auf Seite 16. Msgr. Tadeusz Wojda, S.A.C., der Erzbischof von Danzig in Polen, überbrachte Grüße von Erzbischof Hoser, dem Apostolischen Visitator für Medjugorje, den er ein paar Tage zuvor noch zu Hause besucht hatte, und der mittlerweile verstorben ist. Er sagte, dass er sehr traurig sei, gerade nicht in Medjugorje anwesend sein zu können. Beten wir für ihn, der so viel für Medjugorje getan hat.

Eindrücke vom Jugendfestival

Ein Programm das in die Tiefe führt

Jeweils mit dem Morgengebet, Lobpreis, Katechesen und Zeugnissen startete das Programm. Häufig wurde darin das Motto des 32. Jugendfestivals “Was muss ich Gutes tun?” aufgegriffen, das den jungen reichen Mann beschreibt, der Jesus sucht, um von Ihm eine Antwort zu bekommen, wie er das ewige Leben gewinnen könne. Abends fand, wie gewohnt, das Abendprogramm statt, das mit den Rosenkränzen und der Eucharistiefeier, sowie an den verschiedenen Tagen mit der Kreuzverehrung, Eucharistischen Anbetung, der Prozession mit der Statue der Gottesmutter und dem Sendungsabend - ‘Missio’ - die Jugendlichen in die Tiefe führte. Bei den Heiligen Messen konzelebrierten bis zu 350 Priester. Die Live-Übertragungen des Abendprogramms wurden täglich von mehr als 4 Millionen Zuschauern - bei der Abschlussmesse sogar von über 5 Millionen - mitverfolgt.

Große Dankbarkeit und Freude

Viele der Jugendlichen bezeugten, dass es ein ganz besonderes Festival war, von einer tiefen, überströmenden Freude und

auch von einer großen Dankbarkeit geprägt, dass das Treffen stattfinden konnte. Besonders beeindruckend war, dass sie sich auch am Morgen des Abschlusstages von einem kräftigen Regen nicht abhalten ließen, draußen dabei zu bleiben, mitzubeten und zu tanzen.
Kardinal Sarah, der emer. Präfekt der Gottesdienstkongregation, hielt in diesen Tagen eine Katechese und eine Predigt. *"Bei seiner Katechese hob er das Sakrament der Taufe als „eigentlichen Beginn des ewigen Lebens" hervor. Um das ewige Leben und die "Neugeburt aus dem Heiligen Geist" zu erlangen, sei es notwendig, sich auf Gott anstatt nur auf die eigene Kraft zu verlassen und keine Angst zu haben, Zeugnis für Ihn abzulegen. Die Jugendlichen rief er dazu auf, im eigenen Leben das Prinzip der „Selbsthingabe" umzusetzen, sich auf das „Abenteuer einer christlichen Ehe" einzulassen und die Morallehre der Kirche, welche Tugenden hervorhebe, als Hilfe zu einem glücklichen Leben zu erkennen. Vom Auftrag, die selbst erlebte Erfahrung der Liebe Gottes anderen Menschen mitzuteilen, sprach auch P. Miljenko Steko, der Provinzial der Franziskaner der Herzegowina. Gerade die Liebe und Barmherzigkeit Gottes werde in Medjugorje für viele Menschen sichtbar und spürbar. Dies komme vor allem im enormen Zulauf zum Beichtsakrament zum Ausdruck, mit dem oft eine Rückkehr zu Gott und eine grundlegende Veränderung des Lebens verbunden sei." (*Quelle: KNA)

Ein Aufruf zum Zeugnis

P. Marinko Sakota sagte am Abend der Sendung: "Liebe Jugendliche, geht in die Welt und schenkt das, was ihr beim Jugendfestival empfangen habt, weiter. Geht zu den anderen." Abschließend dankte er den Jugendlichen für ihre Freude, ihr Zeugnis, ihre Liebe. Ebenfalls am letzten Abend des 32. Jugendfestivals betonte Erzbischof Pezzuto in seiner Predigt, dass die Kirche heute dringender denn je das Zeugnis Jugendlicher benötige, „um zu erkennen, was der Heilige Geist wünscht." Er erklärte, dass Gottes Vorsehung Medjugorje die „besondere Präsenz des Übernatürlichen" zugedacht habe. Es gab so viele beeindruckende Zeugnisse und Katechesen, dass wir nur ein paar davon in diesem Artikel und dieser Ausgabe unserer Zeitschrift aufgreifen können, aber wir laden Euch ein, einfach mal auf unserer Homepage: www.medjugorje.de reinzuschauen und die Vorträge nachzuhören.

Botschaft von Papst Franziskus an die Jugendlichen des Jugendfestivals

Es war eine besondere Freude für die Teilnehmer des Jugendfestivals, dass der Hl. Vater, Papst Franziskus, sich auch in diesem Jahr mit einem Brief an sie wandte. Darin geht er auf das Motto des Festivals ein und ermutigt die Jugendlichen ihre Jugend im Vertrauen auf den Herrn zu leben und mit Ihm ihren Weg zu gehen.

Liebe Jugendliche, das Jugendfestival ist eine Woche des hingebungsvollen Gebets und der Begegnung mit Jesus Christus, insbesondere in Seinem lebendigen Wort, in der Feier der Eucharistie, der eucharistischen Anbetung und im Sakrament der Versöhnung. Dieses Ereignis hat – nach der Erfahrung vieler – die Kraft, uns zum Herrn zu führen. Gerade dies ist der erste Schritt des „reichen jungen Mannes" von dem die synoptischen Evangelien berichten (vgl. Mt 19, 16-22; Mk 10, 17-22; Lk 18, 18-23). Er machte sich auf den Weg, und je mehr er ging, umso mehr eilte er dem Herrn entgegen, voller Begeisterung und Sehnsucht, den Meister zu finden, um das ewige Leben, d.h. die wahre Freude, zu erben.

Freunde, Jesus spricht auch zu jedem von euch: „Komm und folge mir nach!"

Was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

Das diesjährige Motto des Festivals ist eigentlich die Frage, die dieser junge Mann Jesus stellte: *„Was muss ich Gutes tun?"* Dies sind die Worte, die uns vor den Herrn bringen, der Seinen Blick auf uns richtet und uns liebevoll einlädt: *„Komm und folge mir nach!"* Das Evangelium erwähnt den Namen dieses jungen Mannes nicht, was darauf hindeutet, dass er jeden von uns repräsentieren kann. Er besitzt nicht nur viele Güter, sondern scheint auch gebildet, wohlerzogen und von einer gesunden Fürsorge motiviert zu sein, die ihn auf die Suche nach wahrem Glück, d.h. nach dem Leben in Fülle, führt. Aus diesem Grund begibt er sich auf die Reise, um dem Meister zu begegnen, der autoritativ, glaubwürdig und vertrauenswürdig ist. Er findet solche Autorität in der Person Jesu Christi und fragt Ihn deshalb: *„Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?"* (Mk 10, 17). Der junge Mann setzt also voraus, dass das Gute aus eigener Kraft gewonnen wird. Der Herr beantwortet diese Frage, indem Er die Gegenfrage stellt: *„Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer Gott, dem Einen"* (Mk 10,18). Auf diese Weise lenkt Jesus ihn auf Gott, der das einzige und höchste Gut ist, von dem alles Gute zu uns kommt. Um ihm zu helfen, den Zugang zur Quelle der Güte und des wahren Glücks zu finden, weist Jesus ihn auf den ersten Schritt hin, der getan werden muss, nämlich zu lernen, dem Nächsten Gutes zu tun: *„Wenn du aber das Leben erlangen willst, halte die Gebote!"* (Mt 19, 17). Jesus führt ihn zurück ins irdische Leben und weist ihm den Weg zum ewigen Leben, und das ist der Weg der konkreten Nächstenliebe. Aber der junge Mann antwortet, dass er dies schon immer getan und er erkannt habe, dass das Befolgen der Gebote nicht ausreiche um glücklich zu sein. Dann sah Jesus ihn fürsorglich an. Der Herr erkennt die Sehnsucht nach Fülle, die der junge Mann in seinem Herzen trägt und seine gesunde Fürsorge, die ihn

anspornt, zu suchen, deshalb empfindet er ihm gegenüber Sanftmut und Zuneigung.

Ich vertraue euch der Fürsprache der Gottesmutter an!

Verlasse, was dein Herz belastet

Außerdem erkennt Jesus die Schwachstelle seines Gesprächspartners, der zu sehr an die vielen materiellen Güter gebunden ist, die er besitzt. Deshalb schlägt der Herr einen zweiten Schritt vor, und das ist der Übergang von der „Logik des Verdienstes" zur „Logik des Geschenks": *„Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkauf deinen Besitz und gib das Geld den Armen; so wirst du einen bleibenden Schatz im Himmel haben"* (Mt 19, 21). Jesus ändert Seinen Standpunkt. Er lädt ihn ein, nicht darüber nachzudenken, wie man die Ewigkeit sichert, sondern sich ganz in diesem irdischen Leben hinzugeben und so dem Herrn nachzufolgen. Es ist ein Aufruf zu weiterem Wachstum, ein Übergang von der Logik Vorschriften auszuführen, um eine Belohnung zu erlangen, zu bedingungsloser und vollständiger Liebe. Jesus bittet ihn, das zu verlassen, was das Herz belastet und die Liebe behindert. Das, was Jesus vorschlägt, ist nicht ein Mann, der allem beraubt wird, sondern ein Mann der frei und reich an Beziehungen ist. Wenn das Herz mit Gütern überhäuft ist, werden der Herr und der Nächste nur eines von vielen Gütern sein. Unser „zu viel haben" und „zu viel wollen" erstickt das Herz und macht uns unglücklich und unfähig zur Liebe.

Komm und folge mir nach

Schließlich schlägt Jesus einen dritten Schritt vor und das ist die Nachfolge: *„Komm und folge mir nach!"* „Nachfolge Christi ist nicht eine äußerliche Nachahmung, denn sie berührt den Menschen in seinem tiefsten Inneren. Ein Jünger Jesu zu sein bedeutet, Ihm gleich geworden zu sein" (Johannes Paul II. Enzyklika Veritatis Splendor, 21). Im Gegenzug werden wir ein reiches und glückliches Leben bekommen, erfüllt mit den Gesichtern so vieler Brüder und Schwestern, Väter, Mütter und Kinder ... (vgl. Mt 19, 29). Christus nachzufolgen ist kein Verlust, sondern unschätzbarer Gewinn, während der Verzicht auf die Nachfolge, zu der wir berufen sind, ein Hindernis auf dem Weg ist. Allerdings ist das Herz des reichen jungen Mannes zwischen „zwei Herren" geteilt: Gott und dem Reichtum. Aus Angst vor dem Risiko und dem Verlust der Güter kehrt er traurig nach Hause zurück: *„Er war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg"* (Mk 10, 22). Der junge Mann zögerte nicht, eine wichtige Frage zu stellen, aber er fand nicht den Mut, die Antwort anzunehmen, die ein Aufruf ist, sich selbst und seinen Reichtum „loszulassen", um sich mit Christus zu „verbinden", um mit Ihm zu schreiten und die wahre Freude zu entdecken. Freunde, Jesus spricht auch zu jedem von euch: *„Komm und folge mir nach!"* Habt den Mut eure Jugend zu leben, indem ihr auf den Herrn vertraut und mit Ihm schreitet. Lasst euch von Seinem Blick erobern, der voller Liebe ist, der uns von der Verführung der Götzen befreit, und vom falschen Reichtum, der Leben verspricht, aber den Tod bringt. Habt keine Angst das Wort Christi zu empfangen und Seinen Ruf anzunehmen.

Richten wir unseren Blick auf Maria

Lasst euch nicht entmutigen, wie der reiche junge Mann aus dem Evangelium es getan hat; richtet stattdessen euren Blick auf Maria, unserem großen Vorbild in der Nachfolge Christi, und vertraut euch ihr an, die mit den Worten *„Siehe ich bin die Magd des Herrn"* bedingungslos den Ruf Gottes erwiderte. Ihr Leben ist eine vollkommene Hingabe ihrer selbst, vom Moment der Verkündigung bis zum Kalvarienberg, wo sie unsere Mutter wurde. Richten wir unseren Blick auf Maria, um Kraft zu finden und die Gnade zu empfangen, die uns erlaubt, unser eigenes „Hier bin ich" auszusprechen. Richten wir unseren Blick auf Maria, um zu lernen, Christus in die Welt zu tragen, wie sie es tat, als sie voller Sorge und Freude der heiligen Elisabeth zu Hilfe eilte. Richten wir unseren Blick auf Maria, um unser Leben in ein Geschenk für andere zu verwandeln. Durch ihre Fürsorge für die Ehegatten in Kana lehrt sie uns, auf andere Rücksicht zu nehmen. Sie zeigt uns mit ihrem Leben, dass im Willen Gottes unsere Freude liegt und es nicht leicht ist, ihn anzunehmen und zu leben, aber dies uns die wahre Freude offenbart. Ja, „Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen. Diejenigen, die Sein Heilsangebot annehmen, sind befreit von der Sünde, von der Traurigkeit, von der geistlichen Leere und von der Vereinsamung. Mit Jesus Christus kommt immer – und immer wieder – die Freude" (Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium, 1).

Liebe Jugendliche, auf eurer Reise mit dem Herrn Jesus, die auch von diesem Festival inspiriert ist, vertraue ich euch alle der Fürsprache der seligen Jungfrau Maria, unserer himmlischen Mutter, an und rufe auf euch das Licht und die Kraft des Heiligen Geistes herab. Möge euch der Blick Gottes, der euch liebt, täglich begleiten, damit ihr in der Begegnung mit anderen Zeugen eines neuen Lebens sein könnt, das ihr geschenkt bekommen habt. Dafür bete ich, segne euch und bitte euch, dass auch ihr für mich betet.

Rom, hl. Johannes im Lateran, am Festtag des hl. Petrus und Paulus, 29. Juni 2021

Christus nachzufolgen ist unschätzbarer Gewinn!

Wo die Welt voll Hass ist, wirkt Gott ein Wunder!

Katechese von P. Goran Azinovic

P. Goran sprach beim Jugendfestival über das Wesentliche, was wir von Medjugorje mit nach Hause nehmen sollten. Zudem verglich er das Leben des hl. P. Maximilian Kolbe mit dem von Rudolf Höß, der als Lagerkommandant von Auschwitz den Tod von 3 Mio. Menschen verantwortete. Obwohl beide ähnliche Vorraussetzungen hatten, entwickelten sich ihre Biografien gänzlich diametral. P. Goran ermutigte die Jugendlichen, Maximilian Kolbe nachzueifern, dessen Leben reiche Frucht brachte.

P. Goran begann seine Katechese mit dem Beispiel des hl. Johannes Maria Vianney, des späteren Pfr. von Ars, dessen schlechte Lateinkenntnisse fast seine Priesterweihe verhinderten. Erst als der Bischof eingeschaltet wurde und den Professoren folgende drei Fragen zu ihm stellte, die diese positiv beantworten konnten, wurde er zur Weihe zugelassen: „Liebt er die Eucharistie?“ „Liebt er die Muttergottes?“ „Kann er den Rosenkranz beten?“ Dann wandte sich P. Goran an die Jugendlichen: „Was habt ihr hier Gutes gelernt? Was hat man euch in Medjugorje beigebracht?“ Darauf könnt ihr antworten, dass ihr die Prüfung bestanden habt. „Man hat uns drei Dinge beigebracht: Die Eucharistie zu lieben! Maria zu lieben! Und den Rosenkranz zu beten! D.h. ihr habt die drei wichtigsten Dinge gelernt, die ihr euer ganzes Leben lang tun solltet, um heilig zu werden. Nehmt diese mit nach Hause, mehr braucht ihr nicht.“

Ihr könnt der eine oder der andere sein!

Dann nannte er das beeindruckende Beispiel zweier Männer, die in ihrem Leben die gleichen Voraussetzungen hatten: Der hl. Maximilian Kolbe und Rudolf Höß. Er sagte: „Ihr könnt der eine oder der andere davon sein!“ Beide waren als Kinder auf Wallfahrten in Lourdes und Tschenstochau, waren Ministranten. Die Mutter von P. Maximilian Kolbe wünschte sich, dass ihr Sohn Priester würde, ebenso wünschte sich das der Vater von Rudolf Höß für seinen Sohn. „Jeden Morgen beteten die Eltern von Maximilian Kolbe vor der Muttergottes. Als er 10 Jahre alt war, erschien ihm die Muttergottes und bot ihm zwei Kronen an, eine rote und eine weiße. Die weiße steht für die Reinheit, die rote für das Märtyrertum – und P. Maximilian Maria Kolbe wählte beide. Dann sprach P. Goran die Jugendlichen direkt an: „Die Muttergottes will keine halbherzigen Menschen, sie will Soldaten. Ihr, die ihr hier im Regen ausgeharrt habt, seid eine Armee!“ Er fuhr fort: „Die Muttergottes legt heute diese zwei Kronen vor euch (dies verdeutlichte er durch einen roten und einen weißen Rosenkranz). Maria fragt dich, um die Welt mit dir für Christus zu gewinnen, welchen Rosenkranz wählst du heute?“

Nehmt euch diese drei Dinge mit nach Hause: Liebt die Eucharistie, liebt Maria, betet den Rosenkranz!

Maximilian nutzte seine Intelligenz für Gott, Rudolf für das Böse

Dann erläuterte er: „P. Maximilian Kolbe wurde Priester und gründete eine Stadt der Unbefleckten, in der es 700 Ordensleute gab. Er druckte Millionen von Büchern und baute in Nagasaki ein Kloster. Er nutzte seine Intelligenz für Gott und Rudolf Höß für das Böse. Höß war in Ausschwitz mitverantwortlich. Er setzte das Zyklon B ein. Dieses Gas tötete Millionen von Menschen. – P. Maximilian Kolbe kam nach Ausschwitz und wurde dort umgebracht. Die Menschen klagten und weinten und Höß fragte, wer da gestorben sei. Sie erzählten ihm von P. Maximilian Kolbe, und dass er sein Leben für einen anderen hingegeben habe. Rudolf Höß konnte es nicht fassen. In Ausschwitz gab es keine Barmherzigkeit. Das Lager wurde errichtet, um den Glauben zu töten. Aber der Vulkan des Glaubens explodierte an diesem Tag, denn P. Maximilian Kolbe legte das Fundament des Glaubens dort hinein. In diesem Moment sprach Gott zu Höß: ‚Du hast Millionen Menschen umgebracht und warst berufen, Priester zu sein‘. Doch er ließ sich nicht anrühren. Nach dem Krieg wurde er gefangengenommen und in den Geburtsort Johannes Paul II., Wadowice, gebracht. Ein Jahr lang bedienten ihn die Polen dort, und das hat ihn zerbrochen. Er erwartete Blut, Rache, aber sie gaben ihm Barmherzigkeit. Das oberste Gericht hat Höß zum Tode verurteilt. Als die Glocken der Kirche daneben zu läuten begannen, begann Höß zu weinen und bat um einen Priester; ein Mann, der 3 Mio. Menschen umbrachte, dem keiner von uns Barmherzigkeit entgegen bringen würde, hat gebeichtet. Das wissen nur wenige Leute. Gott ist der Richter deines und meines Lebens, aber diese Geschichte wurde erzählt, damit du von Anfang an Maximilian Kolbe bist! Denn er ist gestorben, damit wir sozusagen diese Liebe einatmen und nicht den Hass wie Höß. Noch ein letztes Wunder: Wisst ihr in welchem Bistum Ausschwitz liegt? In Krakau! Und wer ist aus Krakau gekommen? Papst Johannes Paul II., der Große. Wo die Welt voll Hass ist, wirkt Gott ein Wunder.”

Bei der Beichte wurde ich mir der Liebe Gottes bewusst!

Zeugnis von Guillermo Esteban "Grilex"

Guillermo Esteban "Grilex", ein junger Rapper aus Spanien, erzählte den Jugendlichen beim Jugendfestival von seinem Weg aus der Dunkelheit hin zum Glauben.

Ich komme aus einer christlichen Familie. Als ich acht Jahre alt war, spielte mir ein Klassenkamerad Rap-Musik vor. Am Anfang war für mich am Schönsten, dass diese Musik voll mit Fluchworten war! Bis zum Alter von 17 Jahren dachte ich nicht daran, selbst Rap-Texte zu schreiben, aber dann wurde mein Bruder krank, und die Ärzte sagten, dass er sterben würde. Das war für die ganze Familie sehr schwer. Ein Freund fragte mich: „Warum schreibst Du nicht ein Lied für Deinen Bruder?" Dies tat ich auch und stellte den Song bei YouTube ein – mit großem Erfolg: er bekam gleich tausende Klicks. Dann bekam ich eine Mail, in der mir mitgeteilt wurde, etwas für meinen Song verwendet zu haben, was ihnen gehöre und ich solle entweder eine Strafe zahlen oder meinen Song von YouTube löschen. Ich war entsetzt, weil das Lied ja für meinen todkranken Bruder war; das wollte ich nicht löschen. Deshalb begann ich dann, Songs mit Flüchen zu schreiben. Die kamen super an. Aber je erfolgreicher ich war, umso leerer fühlte ich mich. Ich wurde zu einer vergifteten Person, war aggressiv und kalt. Viele Menschen entfernten sich damals von mir. Mir hilft die Stille zum Überlegen. So ging ich in eine Kirche, um nachzudenken. Das Allerheiligste war dort ausgesetzt. Ich überlegte, wie böse die Menschen sind. Irgendwann sagte ich zu Gott: „Wenn Du existierst, werde ich den Christen Gutes tun; wenn Du nicht existierst, werde ich Unfrieden unter den Christen säen." Fortan bestand mein Leben zunächst aus Sex, Alkohol und Drogen.

Wir haben die Gelegenheit neu zu beginnen!

Ein vermeintliches romantisches Abendessen war ein Alpha-Kurs

Eines Tages forderte mich meine Mutter auf, mit ihr zur Hl. Messe zu gehen. Zunächst wollte ich das nicht, ging aber dann doch mit ihr hin. Dort lud mich eine junge wunderschöne Frau zu einem Abendessen ein (das hatte ich zumindest so verstanden). Ich nahm die Einladung freudig an. Aber dort ging es nicht um ein Abendessen zu zweit, sondern es war ein sogenannter Alpha-Kurs-Abend, an dem viele Menschen teilnahmen. Sie sprachen über christliche Dinge; über Gott, und es gab auch kleine Speisen, mit denen wir bedient wurden. Ich verstand nichts, aber ich sah, dass sie alle ein Lächeln im Gesicht hatten. Ich fragte eine Person nach dem Grund. Sie sagte: „Grilex, dass ich dir diene, macht mich fröhlich." Das war ein Schlag für mich, weil ich ja aus dem Dunklen' kam und solange in meinem Egoismus gelebt habe. Ich sprach später mit der jungen Frau, die aus meiner damaligen Sicht zwei Fehler hatte: Sie war „Christin" und „fröhlich". Ich sagte zu ihr: „Gott gibt es nicht – man sieht Ihn nicht." Sie antwortete: „Siehst Du den Wind? – nein, aber Du spürst ihn. So ist Gott. Vielleicht wirst Du Ihn auf der Erde niemals sehen, aber Du kannst Ihn spüren!" Mit ganz viel Liebe sprach sie weiter: „Die Kirche ist wie eine Ambulanz im Krankenhaus. Die Menschen sind nicht perfekt, aber Christus ist gekommen, um den Menschen das Leben zu schenken. Denen das Leben zu geben, die tot sind, die in Finsternis leben. Jesus ist gekommen, um alle Wunden, die wir haben, zu heilen."

Wir haben die Gelegenheit neu zu beginnen

Ihr habt Wunden – ich habe Wunden. Ihr seid Sünder – ich bin ein Sünder. Jesus dürstet nach dir. Er dürstet danach, dass du mit Ihm sprichst, dass du Zeit mit Ihm verbringst. Er möchte deine Sünde, so dass du ein neues Leben beginnen kannst. Wir haben die Gelegenheit neu zu beginnen, zu beichten, damit diese Wunden heilen. Schau das Kreuz an: Jesus hat den letzten Tropfen Blut für dich gegeben, Er ist für dich gestorben. Er ist dir treu und schenkt dir Seine Liebe.

Ich bin dieser jungen Frau so dankbar. Durch ihr Zeugnis begann ich, die Liebe Gottes zu entdecken. Bei den Alpha-Treffen spürte ich eine so große Liebe, eine so große Vergebung. Dort entdeckte ich auch die Beichte: Ohne die Beichte behindern wir das Licht des Hl. Geistes. Wie bei einem schmutzigen Glasfenster kommt das Licht nicht durch. Ich wusste nicht, was die Beichte ist, deshalb fragte ich bei diesen Treffen nach. Ein junger Mann sagte zu mir: "Bei der Beichte sagst Du dem Priester, wodurch Du Dich selbst, andere und Gott verletzt hast." Zu dieser Zeit wusste ich nicht, was Sünde bedeutet. Hätte jemand zu mir von Sünden gesprochen, so hätte ich gesagt, dass ich keine habe, aber durch dieses Beispiel verstand ich es. Ich beichtete dann und zu meinem Erstaunen war das Gesicht des Priesters voller Liebe. Er gab mir die Lossprechung. Da wurde mir die Liebe Gottes bewusst. Wahrhaftig, Er möchte dich heil machen. Erlaube, dass Er dir vergibt, dass Er dich führt. Die Welt betrügt dich, und macht dir weiß, dass du als Christ alleine bist. Aber das stimmt nicht. Vor was fürchtest du dich? Hab keine Angst. Bedenkt noch: Zu Jesu Lebzeiten waren es nur 12 Menschen, die mit der Lehre Jesu begannen. Und du denkst, es bringt nicht viel, wenn du beginnst? Für Christus ist nichts unmöglich! Zum Schluss möchte ich euch noch 3 Sätze mit auf den Weg geben: Christus lebt - Christus wartet auf dich - Jetzt bist du dran!

Wir müssen uns nicht fürchten - unsere Zukunft ist Gott!

Zeugnis von P. Mathieu Rey, Programmdirektor Radio Maria, Frankreich

P. Mathieu Rey spürte bereits als Kind die Berufung zum Priestertum, dies verlor sich jedoch im Alter von zwölf Jahren. Erst als er begann, nach dem Sinn des Lebens zu fragen, kam er nach Medjugorje, wo er in einer Botschaft der Gottesmutter die Antworten fand. Mittlerweile ist er Priester und spornte die Jugendlichen im zweiten Teil seines Zeugnisses an, keine Angst zu haben, sondern sich ganz Gott und Maria anzuvertrauen.

Ich wurde auf Mauritius, einer kleinen Insel im indischen Ozean, in eine katholische Familie hinein geboren. Als Junge war ich fromm. Zwischen dem achten und zehnten Lebensjahr hatte ich den großen Wunsch, Priester zu werden. Dieses Geheimnis vertraute ich meiner Patin an.

Ich stellte Fragen zum Sinn des Lebens und kam nach Medjugorje

Als ich zwölf Jahre alt war, langweilte ich mich bei der Messe; ich hörte auf zu beten und meinen Glauben zu praktizieren. Ich ging nach Toulouse zur Schule und wollte EDV-Technik studieren. Nach vier Jahren Studium wurde es mir langweilig. In dieser Zeit nahm ich vor meinem Haus die Obdachlosen wahr, die Drogen nahmen, und ich sah, dass es in der Stadt viel Armut gab. So begann ich, mich für Menschen in Not zu interessieren und das öffnete mein Herz. Vor dieser menschlichen Armut stellte ich mir die Frage nach dem Sinn meines Lebens. Warum gibt es Leiden? Was tue ich in dieser Welt? Für mich existierte Gott irgendwie nicht mehr. Ich fiel nicht in eine tiefe Dunkelheit, aber ich lebte ohne Gott und in meinem Herzen war eine große Leere. Natürlich hatte ich noch andere Fragen: Sollte ich weiter studieren oder eine Arbeit suchen? Aber ich wusste nicht, warum ich auf dieser Welt bin. Dann erzählten mir Freunde von Medjugorje. Dort geschähen sonderbare Dinge. Ich verspottete sie. Aber im Mai 1997 nahm ich mir einen Monat Zeit, um den Sinn meines Lebens zu finden und so kam ich am 4. Mai 1997 hierher. Ich möchte euch die Botschaft vom 25.04.1997 vorlesen: *„Liebe Kinder! Heute lade ich euch ein, dass euer Leben mit Gott, dem Schöpfer, verbunden sein möge, denn nur so wird euer Leben einen Sinn haben und ihr werdet verstehen, dass Gott Liebe ist. Gott sendet mich aus Liebe zu euch, damit ich euch helfen kann zu verstehen, dass es ohne Ihn weder eine Zukunft noch Freude und vor allem kein ewiges Heil gibt. Meine lieben Kinder, ich lade euch ein, die Sünde sein zu lassen und zu jeder Zeit zum Gebet zu greifen, um im Gebet die Bedeutung eures Lebens zu erkennen. Gott gibt sich dem, der Ihn sucht. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid“.*

Durch Medjugorje hat sich innerhalb von fünf Tagen mein Leben verändert!

Hier entdeckte ich die Liebe Gottes und Mariens

Brüder und Schwestern, ich konnte meinen Ohren nicht glauben. Denn für mich hatte der Sinn des Lebens nichts mit Gott zu tun. Innerhalb von fünf Tagen, die ich hier verbrachte, hat sich mein Leben verändert. Ich entdeckte, dass Gott mich liebt. Nachdem ich Jahre lang erzählt hatte, dass die Kirche nichts ist, begriff ich, wie hochmütig ich war. Ich verstand, dass mein Leben ohne Gott Ihn verletzt hat. Ich erfuhr, dass sich im Kreuz Jesu die Vergebung meiner Sünden zeigt. In dieser Botschaft bezog sich jeder Satz genau auf das, was ich suchte. Ich wusste nicht, wie ich beten sollte. Ein Freund, der auch in Medjugorje war, sagte: „Sag einfach zu Gott: Ich öffne Dir mein Herz. Ich übergebe mich Dir. Komm in mein Herz.” So begann ich zu beten. Hier entdeckte ich auch die Liebe Mariens. Das erste Buch, das ich nach der Bibel las, war “Die vollkommene Hingabe” vom hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort. Bei Exerzitien mit P. Slavko habe ich das ganz gelesen und jedes Wort war für mich geschrieben. Mein Wunsch war groß, Maria ganz zu gehören, mein Leben vollkommen Gott zu übergeben. Wenn auch ihr dies tut, wenn wir uns ihr weihen, dann erfahren wir, wie sie sich um uns sorgt. Dass sie uns sehr ernst nimmt, unser Leben. Nicht nur unser ewiges Heil, sondern unser ganzes Leben, in den konkreten alltäglichen Situationen. Am Ende dieses Zeugnisses möchte ich mit euch dieses wunderbare Weihegebet an die Jungfrau Maria beten. So kann sie mit uns gehen, damit sich der Wille Gottes vollkommen in unserem Leben erfüllt.

Medjugorje lädt uns zur Umkehr ein

Brüder und Schwestern, seid ihr glücklich? Es ist schön, hier in Medjugorje zu sein, oder? Euer Kommen zu diesem 32. Jugendfestival muss eine entscheidende Etappe in eurem Leben sein. Eine der Charakteristiken hier ist die Radikalität, die sich von anderen Orten unterscheidet. Ihr werdet nirgends sonst einen so starken

Ruf zur Umkehr finden. Unser Leben ist wichtig, wir haben nur eines. Wir glauben nicht an Reinkarnation! Wir haben einen Anfang und es gibt kein Ende. Vom seligen Moment unserer Empfängnis an hat Gott für uns für immer einen Plan der Liebe. Jeder von uns hat seinen Weg, eine heilige Geschichte. Und es ist kein Zufall, dass du heute hier in Medjugorje bist. Die selige Jungfrau Maria ruft uns hier zur Umkehr auf. Sie ruft uns auf, die Lauheit abzulegen. Was ist das, ein laues, halbes christliches Leben? Dass ich mich nur mit ein bisschen Gebet zufriedengebe, mit der Sonntagsmesse, einem kurzen Morgen- und Abendgebet? Wir haben unser Leben Gott anvertraut, aber unser Herz brennt nicht. Stellt euch nur zwei Sekunden die selige Jungfrau so lau vor, die selige Jungfrau Maria, die nicht entschieden ist. Sie gehört ganz Gott. Maria ist die entschiedenste Frau die existiert. Brüder und Schwestern, wir erlauben dem Geist der Welt zu sehr, dass er uns vergiftet, anstatt zu erlauben, erneuert zu werden. Wir müssen das laue christliche Leben aufgeben. Wir alle haben Schwierigkeiten, Bedingungen, Hintergründe, die nicht einfach sind: in der Familie, in der Kirche. Was tun wir? Was wählen wir? Werden wir erlauben, dass diese halbherzigen Bedingungen Druck auf uns ausüben? Möchten wir erlauben, dass das, was wir den ganzen Tag hören unsere Seele vergiftet? Wie schön, wie gut ist es, hier ein paar Tage aus unserem normalen Leben herauszugehen, um die tiefe Berufung in uns zu berühren. Wir sind Wesen, die für die Liebe geschaffen sind, dazu, vollkommen zu lieben. Dass Gott in uns wohnt, dass wir Gott dem Nächsten bringen. Wie sehr und wie lange geben wir uns damit zufrieden, dass wir nur 10 von 20 Punkten in unserem Leben haben? Gott will das nicht. Er nimmt unser Leben, unsere Person sehr ernst. Er möchte, dass wir mit Ihm im Himmel sind. Wir sind vergänglich und haben auf der Erde nur kurze Zeit. Werden wir unser Leben für Gott und für den Nächsten verbrennen oder werden wir Kompromisse machen? Bringen wir Dinge durcheinander? Eine der Gnaden von Medjugorje ist die Reinheit. Die Reinheit kann nicht ein bisschen vom Hl. Geist und ein bisschen vom Geist der Welt sein. Ein wenig Begierde. Wir müssen hier beim Jugendfestival den alten Menschen zurücklassen. Heute ist ein Moment der Gnade. Vollkommene Vergebung für alle. Ohne Ausnahme sollten wir in diesen Tagen beichten und diese Gnade der tiefen Erneuerung empfangen, aber wir müssen auch wählen. Die Muttergottes sagt häufig: *"Entscheidet euch für Gott!"* Gott erwartet unsere freie Zustimmung. Wir müssen wählen, unser „Ja" geben. Wir müssen erlauben, dass Er in unserem Leben alles neu macht. Im Römerbrief 12, 2 sagt der hl. Paulus: *"Passt euch nicht der heutigen Welt an."* Wir müssen unsere Vertikale und Horizontale ändern. Unser Kriterium muss der Wille Gottes sein. Seine Liebe, Seine Güte, Seine Barmherzigkeit.

Geben wir Gott unsere Ängste

Wir müssen hier das zurücklassen, was voller Angst, voller Traurigkeit ist. Habt ihr Ängste in euch? - Ganz klar, wir tragen Ängste in uns: Angst vor Einsamkeit, vor Tod, davor, dass wir alleine, verlassen bleiben, ect. Der Herr hat uns von all unseren Ängsten befreit! Jesus sagt zu den Aposteln, die im Boot sitzen: *"Warum fürchtet ihr euch, ihr Kleingläubigen?"* Alle unsere Ängste müssen wir ohne jede Ausnahme Gott während dieser Pilgerfahrt übergeben. Das Wort Gottes sagt uns, dass wir Sklaven waren, aber aus der Sklaverei befreit wurden. Die Muttergottes sagt: *"Bezeugt, dass ihr mein seid."* Wenn wir also ihr gehören und sie sich vor nichts fürchtet, warum fürchten wir uns dann? In Jeremia 29,11 steht: *"Ich kenne die Pläne die ich für euch habe, Pläne des Heils und nicht des Unheils. Ich werde euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben!"* Fürchtet ihr euch vor der Zukunft? Wenn ihr euch der jetzigen Welt anpasst, müsst ihr euch auch fürchten. Denn der Geist der Welt bläut uns jeden Tag ein, dass die Zukunft dunkel ist, dass ihr keine Zukunft habt, keinen Job, dass ihr krank sein werdet. Mit einem Wort, der Geist der Welt sagt euch konstant: Eure Zukunft ist ohne Hoffnung. Das ist eine Hoffnungslosigkeit die zu Selbstmord führt. Das will Satan. Wir gehören aber Maria. Wir müssen uns vor nichts fürchten. Unsere Zukunft ist Gott! Ich lese eine kleine Botschaft vom 25.03.2021: *"Meine lieben Kinder, wer betet, der fürchtet sich nicht vor der Zukunft und verliert nicht die Hoffnung. Ihr seid auserwählt, Freude und Frieden zu tragen, weil ihr mein seid. Ich bin mit dem Namen Königin des Friedens hierher gekommen, weil der Teufel Unruhe und Krieg will, er will euer Herz mit Angst um die Zukunft erfüllen, aber die Zukunft ist Gottes! Deshalb seid demütig und betet, und übergebt alles in die Hände des Allerhöchsten, der euch erschaffen hat. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"*

Geben wir das laue christliche Leben auf und lassen wir uns Erneuerung schenken!

Brüder und Schwestern, ich lade euch ein aufzustehen und mit mir zu beten. Wir beten, dass Maria eure Leben vollkommen in ihre Hände nimmt, damit sie aus euren Herzen jede Sorge und jede Angst entfernt. Aus euren Seelen und eurem Verstand entferne sie allen Schmutz, der sich dort eingeschlichen hat. Selige Jungfrau Maria, wir übergeben uns vollkommen in deine Hände. Auch jene, die uns anvertraut sind, die nicht kommen konnten, die wir in unseren Herzen tragen. Es gibt so viele, die frei sein wollen, den Frieden spüren wollen, der von Gott kommt. In Gegenwart des ganzen himmlischen Hofes erwähle ich dich heute, o Maria, zu meiner Mutter und Königin. Ich schenke und weihe deiner Liebe, als dein Gut und Eigentum, meinen Leib und meine Seele, meinen inneren und äußeren Besitz, ja selbst den Wert all meiner guten Werke, der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen. Ganz und voll, ohne jede Ausnahme, sollst du das Recht haben, über mich und all das Meinige nach deinem Gutdünken zu verfügen, in Zeit und Ewigkeit, zur größeren Ehre Gottes. Maria, komm zu jedem von uns. Komm in das Herz jedes Einzelnen. Bringe deinen Frieden, deine mütterliche Liebe. Und hilf, dass jeder die Liebe Gottes auf eine neue Art und Weise erfährt. - Amen.

„Liebe Kinder!
Heute freue ich mich in meinem Herzen, während ich euch alle, die ihr hier anwesend seid, anschaue. Ich segne euch und lade euch alle ein, euch zu entscheiden, meine Botschaften zu leben, die ich euch gebe. Ich möchte euch alle, meine lieben Kinder, zu Jesus führen, denn Er ist eure Rettung. Deshalb, meine lieben Kinder, je mehr ihr betet, umso mehr werdet ihr mir und meinem Sohn Jesus gehören. Ich segne euch alle mit meinem mütterlichen Segen und danke euch, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“
(Botschaft vom 25.06.1994)

Impressum
- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de

Homepage: http://www.medjugorje.de

V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje“ (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unser Konto:

Konto: VR-Bank Neu-Ulm / Weißenhorn,
IBAN: DE92 7306 1191 0003 2096 36,
BIC: GENODEF1NU1

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung

zu unseren Pilgerreisen nach Medjugorje

Busreise:
28.12.21- 03.01.22 Silvester

Flug:
09.09.-16.09.
Kreuzerhöhung
02.10.-09.10. Herbst

Komm und sieh!

Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens“ mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	07302 / 40 57
Aachen – Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Kevelaer/Kleve	02821 / 972 0 900
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Karlsruhe:	07083 / 93 36 10
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien:	0043-07 / 200 20 02 00
Schweiz:	0041/41/4800372